

SONNENFEST

2022

SEP - OKT

INTERNATIONALES
BRUCKNERFEST

LINZ 22
4/9-11/10



**SUNNYI
MELLES**

SCHAUSPIELERIN
AUS LEIDENSCHAFT

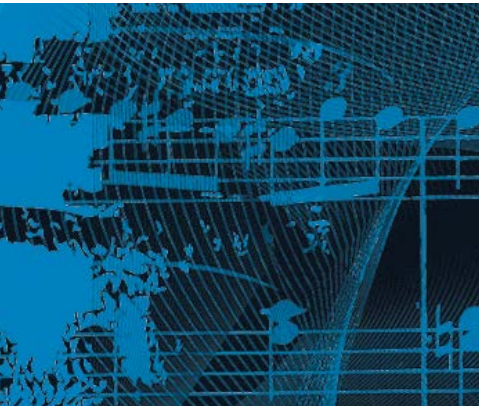
**CHRISTIAN
THIELEMANN**

DER BRUCKNER-
VERSTEHER

**MAYA
HAKVOORT**

AUF DEN SPUREN
VON JAMES BOND

 **BRUCKNER
HAUSLINZ**



Vollendeter
Genuss
braucht ein
perfektes
Zusammenspiel



Als führendes Energie- und Infrastrukturunternehmen im oberösterreichischen Zentralraum sind wir ein starker Partner für Wirtschaft, Kunst und Kultur und die Menschen in der Region.

Die LINZ AG wünscht allen Besucherinnen und Besuchern beste Unterhaltung.



VORWORT

Als ich vor fünf Jahren die Intendanz des Brucknerhauses übernahm, war mir die Neuausrichtung des Internationalen Brucknerfestes Linz ein besonderes Anliegen. Indem wir Bruckners Schaffen wieder stärker in den Mittelpunkt stellten, es aber unter jeweils wechselndem Motto Jahr für Jahr mit den Werken anderer Komponist*innen in Beziehung setzten, waren abwechslungsreiche Programme garantiert, die bei Publikum und Presse großen Anklang fanden.

In den vergangenen vier Jahren beschäftigten wir uns mit Bruckners musikalischen Wurzeln. Wir begleiteten ihn bei seinem Aufbruch in neue sinfonische Welten, ließen seine Kontroverse mit Brahms Revue passieren und wandten uns zuletzt seinen Schüler*innen zu. Unter dem Motto *Visionen – Bruckner und die Moderne* widmet sich das Brucknerfest heuer dem Einfluss, den seine Musik auf spätere Generationen hatte. Es ist zugleich das Finale unseres auf fünf Jahre angelegten dramaturgischen Konzepts und wie es sich für ein richtiges Finale gehört, fällt es besonders glanzvoll aus. Dafür sorgen nicht zuletzt Stars wie Martha Argerich, Alexander Melnikov, Christian Thielemann, Franz Welser-Möst, Lilya Zilberstein und viele andere. Für spannende Konzerte ist gesorgt, ich würde mich freuen, Sie dabei begrüßen zu dürfen.



Herzlichst Ihr

Mag. Dietmar Kerschbaum
Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA
Intendant Brucknerhaus Linz

INHALT

4 Meldungen	18 Ludwig Mittelhammer	30 Eugene Tzigane	38 Maya Hakvoort im Gespräch
6 Linzer Klangwolke 22 Sunnyi Melles im Gespräch	20 Franz Schmidt	31 Chouchane Siranossian	40 Tipps Saison 2022/23
10 Baiba Skride	22 Thomas Enhco Porträt	32 Alexander Melnikov	41 LINZ AG
12 Christian Thielemann im Gespräch	24 Minetti Quartett	33 Camerata RCO	42 Kalendarium Sep bis Okt 2022
16 Vasily Petrenko	26 Martha Argerich & Lilya Zilberstein	34 Markus Poschner	48 Karten & Service
17 Franz Welser-Möst	28 Markus Stenz	35 Tipps Internationales Brucknerfest Linz	50 Backstage Birgit Luckeneder
		36 Junges Brucknerhaus Linz	



| Das Saisonbuch 2022/23

DIE ABOS DER SAISON 2022/23

Ende Mai wurde das Programm für die Saison 2022/23 im Brucknerhaus Linz veröffentlicht. Es steht unter dem Motto *Zukunft(s)Musik. Ausblick – Aufbruch – Avantgarde*. Der Begriff spielt natürlich auf Richard Wagner an, dessen Gegner Wagners Werke zunächst als „Zukunftsmusik“ verhöhnten, dessen ästhetische Neuerungen aber für spätere Generationen zum Maßstab wurden. Vielen anderen Komponist*innen ging es ähnlich. Als kühne Neuerer, als „Avantgarde“ ihrer Zeit, wurden sie vom breiten Publikum verkannt, mitunter sogar angefeindet, fanden schließlich aber doch Aufnahme ins Pantheon der Musikgeschichte. Ihnen ist das Brucknerhaus-Programm der Spielzeit 2022/23 gewidmet, ob sie nun Monteverdi, Bach, Haydn, Mozart, Beethoven, Schumann, Berlioz, Bruckner, Schönberg, Strawinski oder sonst wie heißen.

Mehr als 200 Veranstaltungen umfasst das Programm, das in 34 Reihen zusammengefasst wurde. Nicht alle Reihen sind auch im Abonnement erhältlich, beim beliebten *Musikalischen Adventskalender* ist der Eintritt sogar frei. Die beiden Flaggschiffe der Abonnements sind *Das Große Abonnement* und die *Sonntagsmatineen*, die Stars wie Jukka-Pekka Saraste, Wayne Marshall, Riccardo Chailly, Leif Segerstam oder Reinhard Goebel ins Brucknerhaus bringen. Mit Pierre-Laurent Aimard und Elisabeth Leonskaja sind weiters namhafte Pianist*innen zu Gast, abseits der Klassik sorgen das Count Basie Orchestra, Kruder & Dorfmeister, Rocklegende Suzi Quatro oder Herbert Pixner & Thomas Gansch für Glanz. Und natürlich gibt es wieder jede Menge Abonnements für Kinder, die sich zuletzt besonders großer Beliebtheit erfreuten.

Abonnements können bis spätestens zwei Wochen vor dem ersten Konzert des jeweiligen Abos erworben werden.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Freunde der LIVA, Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH, Sonority Nr. 15
Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz | Telefon: +43 (0) 732 76 12 0 | brucknerhaus.at

CEO: Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsleiter LIVA, Intendant Brucknerhaus Linz;
Dr. Rainer Stadler, Kaufmännischer Vorstandsleiter LIVA

Redaktion: Peter Blaha (pb), Malina Meier (mm), Dr. Wilhelm Sinkovicz, Dr. Ljubiša Tošić

Redaktionsschluss: 27.7.22

Anzeigen: Sandra Pointl BSc, marketing@liva.linz.at

Lektorat: Romana Gillesberger

Fotos: Archipicture (S. 35 [4. v. l.]), P. Bauer (S. 40 [4. v. l.]), M. de Bollivier (S. 22), M. Borggreve (S. 10 & 35 [3. v. l.]), G. Cizek-Graf (S. 46 [3. v. o.]), M. Creutziger (S. 12 & 14), G. Fayer/Wikimedia Commons (S. 20), Fotograefin (S. 46 [1. v. o.]), D. Fuchs (S. 18), A. Heitmann/A. Grilc (S. 26), J. Hiolthaus (S. 5 r. o.), P. Hirtenlehner (S. 41 r.), A. Huber/bearb. LIVA (S. 35 [2. v. l.]), K. Kikkas (S. 28), T. Klöckner (S. 21), LIVA (S. 41 o.), N. Lund (S. 31, 36 & 44 [1. v. o.]), A. Lyahowitch (S. 46 [2. v. o.]), D. Maringer (S. 40 [1. v. l.]), 44 [3. v. o.]), R. Mastroianni (S. 17), J. Mignot (S. 32), N. Navaee (S. 30), R. Newman (S. 3, 5 u. & 50), pixlbox.com (S. 6–7, 8), R. Recker (S. 1 & 7), K. Schiffel (S. 38), Sevkass Derman (S. 40 [2. v. l.]), tarlova.com (S. 16), H. v. d. Woerd (S. 33), Vogus (S. 44 [2. v. o.]), G. Werners (S. 40 [3. v. l.]), J. Wesely (S. 24), R. Winkler (S. 5 l. o. & 34), I. Zandl (S. 35 [1. v. l.])

Illustrationen: Juri und Therese Frühling (S. 36–37)

Grafik: Therese Frühling, MA

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Juli 2022

Änderungen vorbehalten

LIVA – Ein Mitglied der Unternehmensgruppe Stadt Linz



| Sommerfest für Linz 2022

SOMMERFEST

Zum ersten Mal klang eine Spielzeit des Brucknerhauses mit einem großen Sommerfest aus, an dem auch die anderen Häuser der LIVA – Posthof, Kuddelmuddel und LIVA-Sport – beteiligt waren. Zahlreiche Menschen strömten am 3. Juli tagsüber in den Donaupark und lauschten den musikalischen Darbietungen, die von einer Opern- und Operetten-Matinee bis zum Auftritt von Ruhmer reichten. Regelrecht gestürmt wurde nachmittags der Tag der offenen Tür im Brucknerhaus, vor allem die Hausführungen und die Vorführungen des Jungen Brucknerhauses waren restlos ausgebucht.



MUSIKRÄTSEL

Gesucht wird der Name jener Oper von Franz Schmidt, deren Zwischenspiel es zu großer Popularität gebracht hat.

Senden Sie Ihre Antwort bis spätestens 7. Oktober 2022 entweder postalisch an **Brucknerhaus Linz, Marketing Gewinnspiel, Untere Donaulände 7, 4010 Linz** oder per E-Mail an marketing@liva.linz.at. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal dreimal zwei Karten für die Sonntagsmatinee am 13. November 2022, 11:00 Uhr im Brucknerhaus Linz.

Die Auflösung des Musikkraätels der letzten *Sonority*-Ausgabe lautet: Gian Francesco Malipiero. Die Gewinner*innen sind: Michael Ahrer, Lichtenberg; Angelika Landl, Katsdorf; Susanne Nigl, Traun.

Wir gratulieren herzlich!

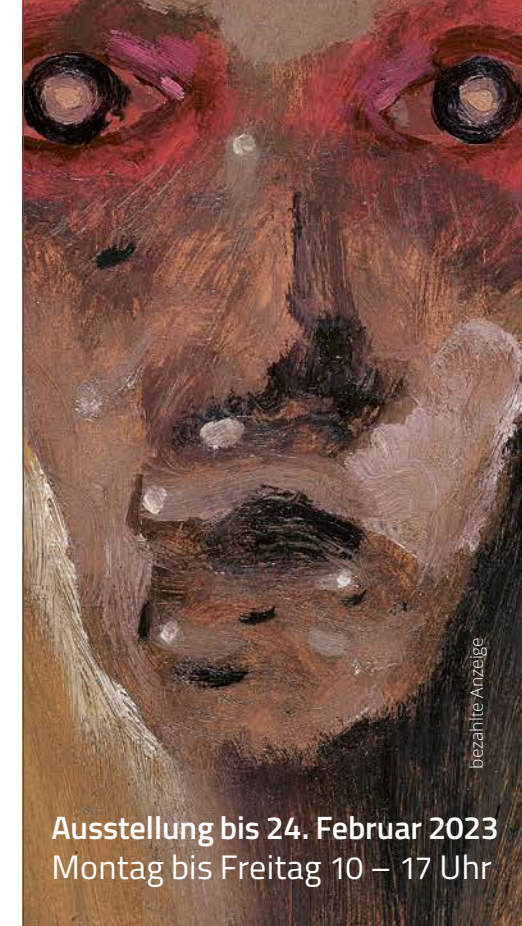


| Stefan Soltesz

STEFAN SOLTESZ

Das Brucknerhaus trauert um Stefan Soltesz, der am 22. Juli während einer Aufführung am Pult der Bayerischen Staatsoper zusammengebrochen und kurz darauf verstorben ist. Unvergessen ist seine großartige Interpretation des *Deutschen Requiems* von Brahms beim Internationalen Brucknerfest Linz 2020. Ein bedeutender Dirigent und Musiker ist von uns gegangen. Stefan Soltesz war 73 Jahre alt. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Michaela.

Mit Schönberg in die Seele blicken



Ausstellung bis 24. Februar 2023
Montag bis Freitag 10 – 17 Uhr

Konzerte

DO, 20. Oktober, 18.30 | € 14

»Jage die Ängste fort ...«

Das jüdische Kulturleben des 19. und 20. Jahrhunderts in Österreich und Deutschland

Helmut Mooshammer Lesung

Senka Brankovic Klavier

Musik und Texte von ZEMLINSKY, KORNGOLD, SCHÖNBERG, ARLEN, SINGER, ZWEIG, ROTH, KALÉKO, FRANKL, ZUCKMAYER u. a.

MI, 9. November, 18.30 | Eintritt frei

Gedenkabend

Jess-Trio-Wien

Marie Isabel Kropfitch, David Kropfitch,

Paul Kropfitch Violine

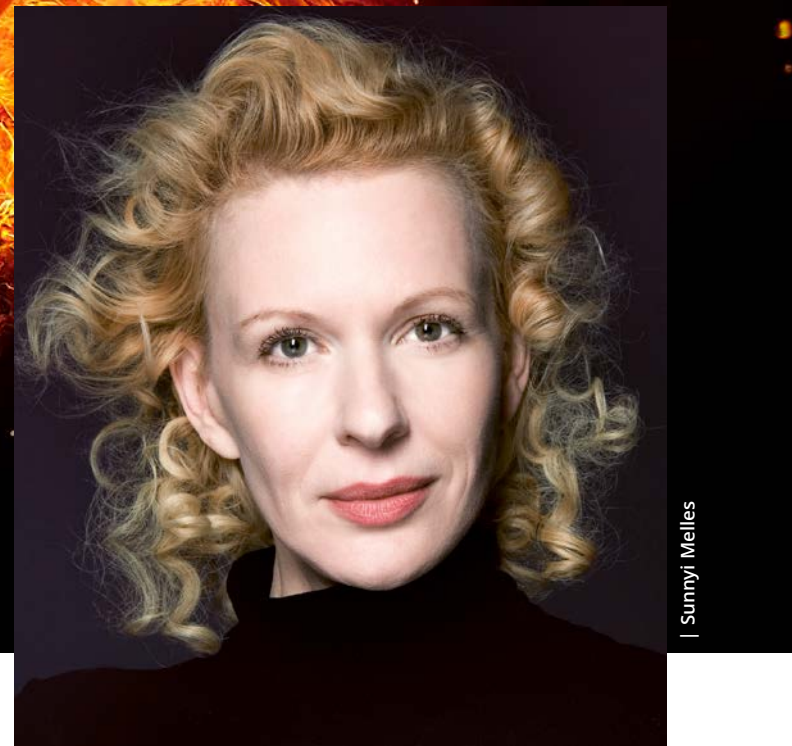
Wolfgang Holzmaier Bariton

Werke von SCHÖNBERG und BISCHOF

Vortrag Rainer Bischof:

Schönberg und die Kristallnacht

MOTHER GILGAMESH



DIE KRAFT DER VERÄNDERUNG

Die Linzer Klangwolke 22, präsentiert von Sparkasse OÖ & LINZ AG, erzählt von König Gilgamesch. Sunnyi Melles spielt dessen Mutter.

Obwohl 5000 Jahre alt und somit einer der ältesten überlieferten literarischen Texte der Welt, behandelt das *Gilgamesch-Epos* Themen, die auch heute noch brandaktuell sind. Es geht darin um Freundschaft und Liebe, um den Umgang mit der Natur sowie um die Frage der Unsterblichkeit. Fasziniert von der zeitlosen Gültigkeit dieses Textes entschloss sich der international erfolgreiche Regisseur, Opern- und Festspielintendant Pierre Audi – er ist derzeit Leiter des Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence –, die Geschichte des sumerischen Königs Gilgamesch und seines Freundes Enkidu zur Grundlage seiner Inszenie-

rung der *Linzer Klangwolke 22*, präsentiert von Sparkasse OÖ & LINZ AG, zu machen. Drei gigantische Schiffe, die als schwimmende Bühnen fungieren, sowie faszinierende Licht-, Video- und Sounddesigns versprechen ein spektakuläres Ereignis zum Sehen, Hören und Staunen. Unter dem Titel *MOTHER GILGAMESH* rückt Pierre Audi die um ihren tyrannischen Sohn besorgte Mutter Gilgameschs in den Mittelpunkt des Geschehens. Diese wird von Schauspielstar Sunnyi Melles verkörpert. Ihre Eltern, die Schauspielerin Judith Melles und der Dirigent Carl Melles, sind nach dem Ungarn-Aufstand 1957 aus ihrer Heimat in den Westen ge-

flüchtet. Sunnyi wuchs mit ihrer Mutter staatenlos in der Schweiz auf, wo sie am eigenen Leib erfuhr, was es heißt, als Ausländerin ausgegrenzt zu werden. Trotzdem machte sie ihren Weg: Ihre beachtliche Film- und Fernsehkarriere startete sie bereits mit 14 Jahren, als sie gemeinsam mit Max von Sydow in *Steppenwolf* vor der Kamera stand. Zuletzt wirkte sie in Ruben Östlunds Streifen *Triangle of Sadness* mit, der bei den diesjährigen Filmfestspielen von Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde. Aber auch auf der Bühne feierte sie große Erfolge: An den Münchner Kammerspielen hat Sunnyi Melles als Emilia Galotti, als Gretchen oder als

Cressida in Shakespeares *Troilus und Cressida* Theatergeschichte geschrieben. Bei den Salzburger Festspielen wurde sie als Buhlschaft und als Phädra gefeiert, am Burgtheater hat sie in Stücken von Thomas Bernhard, aber auch in Woody Allens *Eine Mittsommernachts-Sex-Komödie* brilliert. Allein schon dieser kleine Überblick demonstriert die Vielseitigkeit dieser großartigen Schauspielerin, die in jeder ihrer Rollen, ob groß oder klein, derart aufgeht, dass man unwillkürlich das Gefühl hat, sie müsse im realen Leben dem dargestellten Charakter ähnlich sein. „Ich bin nicht Schauspielerin geworden, um mich selbst zu spielen“, wehrt sie ab. „Es ist die Lust am Anderssein. Ich trinke nicht, ich rauche nicht und ich bin auch keine Mörderin. Aber wenn es die Rolle verlangt, spiele ich eine total betrunkene Frau oder eben eine Mörderin.“ Einen Charakter auf der Bühne oder im Film glaubhaft darzustellen, hat natürlich auch mit

schauspielerischem Handwerk zu tun. „Aber“ – fügt sie hinzu – „wenn das Publikum sieht, wie sehr daran gearbeitet wurde, spürt es die Absicht und ist verstimmt – und das Publikum hat immer recht!“ Wobei sie in Fehlern keine Gefahr sieht, die Illusion der Absichtslosigkeit am Theater zu zerstören. „Wir alle sind Menschen und Menschen unterlaufen nun mal Fehler. Man verspricht sich oder rutscht aus. Genau aus diesem Grund liebe ich Fußball, weil da auch Männer weinen, wenn ihnen etwas misslingt. Da zeigen auch sie Emotionen.“ Sunnyi Melles ist Pierre Audis Wunschbesetzung für Gilgameschs Mutter. Kennengelernt haben sie sich 2014 in Amsterdam, wo sie in einer szenischen Version von Schönbergs *Gurrelieder* mitwirkte, die Pierre Audi inszenierte. „Es hat mich tief berührt zu hören, dass es sein Wunsch war, dass ich *Mother Gilgamesh* spielen soll, weil ich weiß, was für ihn seine

SA | 10 SEP

20:30

DONAUPARK LINZ

**LINZER
KLANGWOLKE 22**

präsentiert von
SPARKASSE OÖ & LINZ AG

MOTHER GILGAMESH

Pierre Audi | Direction

Stefan Gregory | Composition &
Sound Design

Urs Schönebaum | Stage & Light Design

Gilbert Nouno | Video Design

Wojciech Dziedzic | Costume Design

Klaus Bertisch | Dramaturgy

Ran Arthur Braun | Stunt Coordination

Wouter van Ransbeek | Artistic Adviser

Sunnyi Melles | *Mother Gilgamesh*

St. Florianer Sängerknaben | Chorus

Mitglieder der Naturfreunde Linz

Davide Bertorello, Michal Derlicki,

Frederic Matona, Antoni Niechcial,

Marie Schmitz, Kajetan Sikorski,

Klaudia Snios, Joe Toedtling, Arthur

Zakrzewski | Stunts

Team LIVA/Brucknerhaus Linz |

Production

Freier Eintritt



LINZ AG



Mutter bedeutet. Und ich weiß, was für mich meine Mutter bedeutet. Zunächst war ich mehr gerührt als glücklich. Die Freude kam erst später, nachdem mir Pierre sein Konzept erklärt hat. Es ist eine 5000 Jahre alte Geschichte und doch so modern!“ Als sich Sunnyi Melles über die Klangwolke informierte, kam sie drauf, dass diese im Vorjahr Robert Dornhelm inszenierte, mit dem sie nahezu zeitgleich *Vienna Blood* gedreht hat. Und 2019 war David Pountney der Klangwolken-Regisseur, dessen Team Amir Hosseinpour angehörte. In seiner Regie wiederum spielte sie im vergangenen Frühjahr in der Uraufführung von Philip Glass' *Alice* sowohl die Titelrolle als auch Alice' Erfinder, den Poe-

ten Lewis Carroll. Für die Videos dieser Produktion war David Haneke verantwortlich, der ebenfalls dem Klangwolken-Team von David Pountney angehörte. „Es ist verrückt, dass ich auf Pfaden wandere, auf denen ich immer wieder auf Menschen treffe, mit denen ich gerne zusammenarbeite.“ Ganz besonders gilt das für Pierre Audi, mit dem sie eine Seelenverwandtschaft verbindet. „Ich habe das Gefühl, ihm nicht gleichgültig zu sein. Niemand ist ihm gleichgültig. Er behandelt alle auf Augenhöhe. Aber er fordert einen auch. Man muss aus der Komfortzone schon heraus. Das ist auch gut so, denn nur so kann ich arbeiten.“

Die Klangwolke ist ein besonderes Format. Ein intimes Interagieren mit Partner*innen, wie auf der Bühne oder vor einer Kamera, lassen die großen Dimensionen im Donaupark nicht zu. Ist das für Sunnyi Melles eine besondere Herausforderung?

„Die Arbeit an MOTHER GILGAMESH ändert nichts an meiner Intuition und an meinen Vorbereitungen. Ob ich nun auf einer Bühne oder vor einer Kamera stehe, die Herangehensweise ist immer dieselbe. Sobald nur ein Mensch, und sei es der Kameramann, dabei ist, muss man als Schauspieler etwas senden. Da kannst du dich nicht einnuscheln. Das machst du besser im Bad. Aber eines kann ich sagen: Sie werden nicht herausbekommen, ob ich bei der Klangwolke live dabei oder aufgenommen wurde. Dieses Geheimnis wird der Abend nicht lüften.“ Sunnyi Melles ist es prinzipiell egal, ob sie vor einem Menschen oder vor zigtausenden spielt. „Ich bin immer aufgeregt, man ist nie perfekt. Die Schauspielerei ist immer mit einem Risiko verbunden. Man bereitet sich ganz toll darauf vor, aber dann muss man diesen einen Schritt machen, von dem man nicht weiß, was passiert.“ Lampenfieber gehört dazu und auch der Ruf,

Ich bin nicht Schauspielerin geworden, um mich selbst zu spielen.

als schwierig zu gelten, stört sie nicht. „Das ist keine Bösartigkeit. Das entspringt dem Getriebensein und der Leidenschaft für diesen Beruf.“

In Linz ist Sunnyi Melles noch nie aufgetreten. Großartig findet sie, dass die Stadtpolitik die Klangwolke kostenlos zugänglich macht. „Ich weiß, dass Linz durch den Nationalsozialismus schwer belastet ist. Umso wichtiger ist es, neu zu denken. Das tut Linz und das macht für mich Linz auch aus. George Tabori hat etwas sehr Schönes gesagt: Nicht ‚Es war einmal‘ muss es heißen, sondern ‚Es ist einmal‘. Wir nehmen immer alles mit. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehören zusammen.“ Was sie an Mutter Gilgamesch so fasziniert, ist deren absolut uneigennützig, große Liebe. „Wenn man diese weitergibt, wird es immer schwieriger, Krieg zu führen. Ich merke schon, dass sich die Menschen das auch nicht mehr gefallen lassen. Aber jeder einzelne muss handeln, muss etwas tun. Wir können uns auch nicht darauf ausreden, nichts zu wissen. Wir wissen genau, was am anderen Ende der Welt geschieht. Es gibt einen tollen Brief von Albert Einstein, in dem er sich fragt, warum er nicht eine Bombe der Liebe gebaut habe, um den Hass zu zerstören. Die Liebe ist zwar da, aber das Geld ist leider immer noch stärker, und der Neid, und die Rachsucht. Liebe bedeutet Verzicht!“

Schauspieler*innen arbeiten mit Sprache, die für Sunnyi Melles „das Tor zu Welt“ bedeutet. Und so fühlt sie sich verpflichtet, „nicht die Gunst, sondern die Kunst der Stunde“ zu nutzen, um auch ihren Beitrag dafür zu leisten, dass etwa kein Zedernwald mehr gefällt wird, wie im *Gilgamesch-Epos*. „Ich komme an Mother Gilgamesch nicht heran. Ich bin nur so klug wie jeder beliebige Zuschauer. Aber ich verspüre auch in mir die Kraft, etwas zu verändern!“

Peter Blaha



KINDER-KLANGWOLKE 22

In eine *Galerie der Träume* entführt die *Kinderklangwolke 22*, präsentiert von Sparkasse OÖ & LINZ AG. Sie begibt sich auf die Spuren von Leonardo da Vinci und anderer Visionär*innen, deren kühne Ideen heute noch staunen machen, zumal sie einige davon schon zu ihren Lebzeiten verwirklichen konnten. Genau darum geht es: Kinder zu animieren, ihre Träume und Visionen zu leben und den Mut aufzubringen, diese auch umzusetzen. Das geschieht spielerisch, mit viel Fantasie und immensen Einfallsreichtum des gesamten Kinderklangwolken-Teams, dessen künstlerische Leitung bei Nicole Wegerer-Jeschke liegt.

**SO | 11 SEP
ab 14:30**

DONAUPARK LINZ

KINDER-KLANGWOLKE 22

präsentiert von
SPARKASSE OÖ & LINZ AG

GALERIE DER TRÄUME

Rüya und die Traumfänger*innen

Bilge Kaan Kuş | Gitarre
Gizem Kuş | Gesang & Ukulele
Victoria Pfeil | Saxophon
Tzu-Min Lee | Klavier
Marcel Hutter | Handpan
Nicole Wegerer-Jeschke | Idee & Künstlerische Leitung
Maximilian J. Modl | Regie
Team Kuddelmuddel & Team LIVA | Produktion

Freier Eintritt
Weitere Informationen:
kinderklangwolke.online



Scheinwerfer an für Kunst und Kultur.

Jetzt
4 Wochen
gratis lesen



REICHLUNDPARTNER

Bühne frei für Kunst und Kultur: Mit den OÖNachrichten bleiben Sie in der bunten Welt von Musik, Literatur, Film und Theater immer top informiert. Wir liefern Ihnen spannende Veranstaltungstipps und begleiten Sie hinter die Kulissen der heimischen Kulturszene – im **Kulturteil der OÖNachrichten.**



Lies was G'scheits!

bezahlte Anzeige



BAIBA SKRIDE

Im Alter von vier Jahren begann sie Violine zu spielen, ein Jahr später gab sie bereits ihr erstes Konzert. Heute zählt Baiba Skride zu den besten Geiger*innen der Welt. Bei ihrem Brucknerhaus-Debüt mit dem Bruckner Orchester Linz unter Markus Poschner spielt die lettische Musikerin Krzysztof Penderecki 1. Violinkonzert, das 1977 uraufgeführt wurde. Es zählt zu jenen Werken des zuvor mit avantgardistischen Klängen berühmt gewordenen Komponisten, mit denen er sich wieder stärker an der Tradition orientierte. In Sachen Sinfonik erklärte Penderecki einmal Anton Bruckner zu seinem Meister. Dessen kühne 9. Sinfonie steht ebenfalls auf dem Programm dieses Konzerts.

**SO | 11 SEP
18:00**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

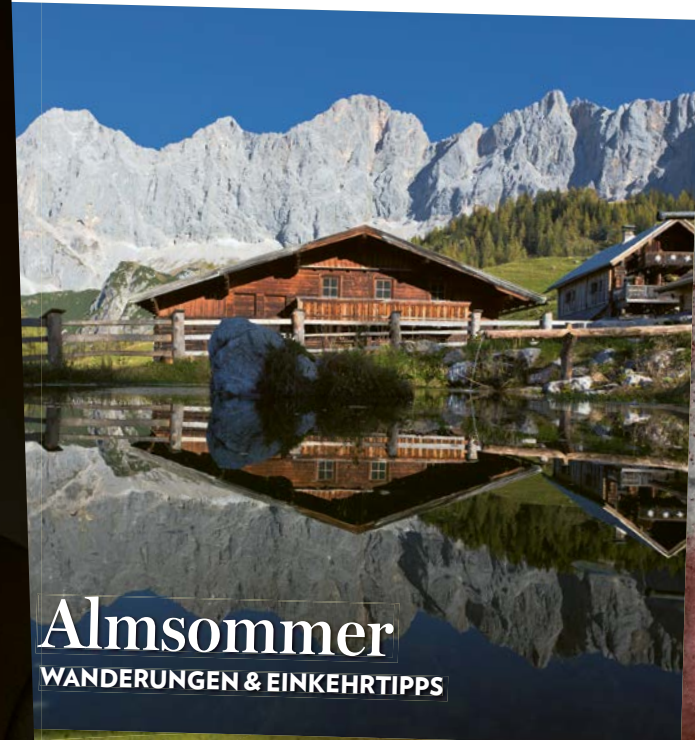
TRADITION UND REVOLUTION

K. Penderecki
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
A. Bruckner
Sinfonie Nr. 9 d-moll, WAB 109

Baiba Skride | Violine
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent



IM
ZEITSCHRIFTEN-
HANDEL
ERHÄLTlich





BRUCKNER SAGT, ES GIBT IHN DOCH!

Christian Thielemann debütiert im Brucknerhaus Linz mit Bruckners 5. Sinfonie am Pult der Staatskapelle Dresden.

Einen „Pultgiganten“ nannte ihn einmal ein Kollege mit Respekt und voller Bewunderung. Tatsächlich ist Christian Thielemann ein besonderer Dirigent: Souverän beherrscht er das Handwerk eines Kapellmeisters vom alten Schlag, das ihm als Grundlage dient, um Sänger*innen, Solist*innen und Orchester über sich hinauswachsen zu lassen. Wagner, Strauss und den drei großen Bs – also Beethoven, Brahms, und Bruckner – gilt seine besondere Liebe. Aber sein Repertoire ist wesentlich breiter und umfasst immer wieder auch moderne oder zeitgenössische Musik. Und sein erstes Neujahrskonzert am Pult der Wiener Philharmoniker, zu deren Lieblingsdirigenten er zählt, gilt als eines der besten der letzten Jahre. Christian Thielemann war unter anderem Chef der Deutschen Oper Berlin und der Münchner Philharmoniker, er war Musikdirektor der Bayreuther Festspiele und künstlerischer Leiter der Osterfestspiele Salzburg, bis 2024 ist er Chefdirigent der Sächsischen Staatskapelle Dresden, an deren Pult er am 14. September im Brucknerhaus Linz debütiert. Mit ihm sprach Peter Blaha.

Zwei Tage vor unserem Gespräch sind Sie kurzfristig, mit nur einer Probe, bei der Staatskapelle Berlin eingesprungen. Trotzdem war zu lesen, dass Sie dem Orchester, das Sie zuvor noch nie dirigiert hatten, Ihren Stempel aufdrücken konnten. Wie ist das möglich?

Werden Proben überschätzt? Hatte der Probenmuffel Hans Knappertsbusch vielleicht doch recht, der mit den Musikern lieber Karten spielte als zu probieren?

Sie haben völlig recht, ich habe das selbe gedacht! Grundvoraussetzung ist natürlich, dass man zum Orchester einen Draht bekommt. Das war bei der Staatskapelle Berlin der Fall. Ich hatte so etwas noch nie gemacht, gerade deshalb hat es mich gereizt, als mich mitten in der Nacht in Bayreuth die Anfrage erreichte, für Herbert Blomstedt einzuspringen. Ich bin am nächsten Tag nach Berlin gefahren und habe mich dem Orchester vorgestellt, von dem ich nur einige wenige Mitglieder aus dem Bayreuther Orchester kannte. Wir haben mit Bruckners 7. Sinfonie angefangen und sofort habe ich gemerkt: Uh, da gibt es einen tollen Kontakt! Dann habe ich ein bisschen mehr gewagt. Wir haben das ganze Stück durchgespielt, wobei ich in jedem Satz höchstens zwei Kleinigkeiten korrigierte. Dann nahmen wir uns noch Vorspiel und Liebestod aus *Tristan und Isolde* vor, das war's. Zuletzt habe ich gesagt: Wir sehen uns heute Abend. Wenn man mit einem Orchester wirklich harmoniert, dann geht das. Insofern hatte Knappertsbusch schon recht. Bei der Staatskapelle Berlin kommt natürlich dazu, dass Daniel Barenboim als Chef eine fantastische Arbeit macht. Das Orchester ist es gewöhnt, tempoflexibel zu sein, weil Barenboim ein sehr spontaner Musiker ist. Die sind überhaupt nicht steif und auch dynamisch wahnsinnig biegsam. Es war die reine Freude.

Voraussetzung ist aber auch eine Schlagtechnik, mit der sich ein Dirigent, ohne viele Worte machen zu müssen, verständigen kann. Ich verfolge Ihre Karriere nun schon seit mehr als drei Jahrzehnten. Mir kommt vor, Ihre stets souveräne Schlagtechnik wird immer ökonomischer. Selbst vor Hö-

hepunkten, wo andere Dirigenten zu großen Gesten ansetzen, bleiben Sie ruhig, dirigieren mit reduzierten Bewegungen und trotzdem entsteht eine Intensität von schier unglaublichen Ausmaßen.

Das haben Sie sehr gut beobachtet. Das stimmt. Daran habe ich gearbeitet. Ich bin gestern nach dem Konzert mit Daniel Barenboim essen gegangen. Dabei haben wir auch darüber gesprochen, was wir Bayreuth zu verdanken haben. Eigentlich habe ich erst in Bayreuth wirklich dirigieren gelernt. Dort herrscht oft eine große Hitze. Bei den langen Akten muss man es sich so einteilen, dass man immer noch einen Pfeil im Köcher hat. Ich habe mich früher oft über mich selbst geärgert. Ich wollte immer mehr, mehr, mehr ... Ich merkte aber, du kriegst gar nicht mehr. Ich verausgabte mich körperlich und es kommt gar nicht das raus, was ich mir vorstelle. Das ist natürlich auch eine Frage von Erfahrung, aber ich habe, wie schon gesagt, hart an mir gearbeitet, um mich nicht zu verausgaben.

Karl Böhm, der für seinen *Tristan* und seine Bruckner-Interpretationen berühmt war, hat in seinen letzten Lebensjahren weder den *Tristan* noch Bruckners 9. Sinfonie dirigiert. Ich habe ihn einmal gefragt, warum er diese Werke nicht mehr anrühre. Er würde sie emotional nicht mehr durchstehen, gab er zur Antwort. Er fürchtete, am Pult tot umzufallen. Können Sie das nachvollziehen?

Und wie! Das verstehe ich sehr gut. Schon allein beim *Tristan*-Vorspiel muss man von null auf dreihundert gehen. Das habe ich jetzt besser im Griff als früher. Ich komme zwar auf 300, lasse es aber nicht mehr so an mich ran, sonst wäre ich nach dem Vorspiel schon halb tot. Irgendwann müssen Sie einen Kompromiss machen. Körperlich bin ich noch völlig fit, aber emotional ist es ganz schlimm und da müssen Sie für sich

selbst ein Rezept finden, wie Sie damit umgehen. In Bayreuth lernt man das. Denn wenn Sie dort bei 35 Grad einen *Ring* dirigieren, werden Sie irgendwann klüger, sonst kommt der Krankenwagen.

Bruckner nimmt in ihrem Repertoire einen ganz besonderen Stellenwert ein. Wann setzte Ihre Leidenschaft für dessen Musik ein? Gab es da ein Initialerlebnis?

Die ersten Bruckner-Sinfonien hörte ich mit Karajan und den Berliner Philharmonikern. Ich kann mich besonders an die 5. Sinfonie erinnern, wo ich nachher völlig berauscht zum Parkplatz wanderte. Auch die Sinfonien vier, acht und neun unter Karajan sind mir unvergesslich. Ich habe mich Bruckner immer schon sehr nahe gefühlt. Wenn Leute sagen, Bruckner sei so langwierig, da passiere doch nichts, kann ich das nicht nachvollziehen. Vielleicht liegt das auch daran, dass ich von jeher langsame Sätze mehr mochte als schnelle. Ich bin ja tempomäßig auf der etwas langsameren Seite unterwegs. Ich habe das Tiefe, diese spezielle Atmosphäre bei Bruckner, immer schon geliebt. Das hat gar nichts mit seinem Katholizismus zu tun. Ich selbst bin ja evangelisch. Bruckner sagt: Sie können an sonst was glauben, aber Sie müssen glauben! Wenn ich als Dirigent am Ende einer Bruckner-Sinfonie angelangt bin, denke ich immer: Es gibt ihn doch. Ich glaube, sogar ein Agnostiker kann sich Bruckner nicht entziehen.

Worauf kommt es beim Dirigieren einer Bruckner-Sinfonie ganz besonders an? Ist es die Struktur, die man überblicken muss, ist es der Klang?

Meine erste Bruckner-Sinfonie, die ich dirigierte, war die Vierte. Das war am Teatro Regio in Turin. Ich war damals Anfang 20 und dachte mir, die Vierte ist Bruckners populärste, das wird gut gehen. Bei den Proben musste ich dann aber feststel-



len, dass man in Italien gar nicht so Bruckner-begeistert ist. Mir wurde klar, dass es darauf ankommt, die Tempi nicht zu verschleppen und den inneren Bogen zu finden. Nehmen Sie zum Beispiel den langsamen Satz der Achten. Da steht „Adagio. Feierlich langsam, doch nicht schleppend“. „Nicht schleppend“, das ist wichtiger als die Tempoangabe „langsam“. Man muss sich genau überlegen, ob man das auch füllen kann. Es gibt Dirigenten, die können kein langsames Tempo füllen. Der schlimmste Prüfstein ist der langsame Satz der 9. Sinfonie von Beethoven. Es gibt Leute, die sagen: Nie wieder die Neunte Beethoven, weil sie den langsamen Satz einfach nicht können! Ich habe diese Sinfonie schon sehr früh dirigiert. Der erste Satz war zwar auch schwierig, aber nichts im Vergleich zum langsamen Satz. Ich habe bestimmt an die 20 Aufführungen gebraucht, bis ich das Gefühl hatte, jetzt weiß ich ein bisschen mehr, wo das hingehet. Für Bruckner ist es ganz wichtig, den inneren Bogen mit einem Ziel vor Augen zu haben.

Sie werden im Brucknerhaus Bruckners 5. Sinfonie dirigieren. Bruckner selbst hat sie einmal sein „kontrapunktisches Meisterstück“ genannt, aber auch seine „Phantastische“. Wie passt das zusammen? Kontrapunkt funkti-

oniert nur nach strengen Regeln, das „Phantastische“ suggeriert einen freieren Umgang mit Regeln. Die ersten drei Sätze sind unproblematisch. Das ist ja fast schon eine Musik zum Mitsingen. Aber um Himmels Willen, der letzte Satz, mit seiner Doppelfuge und all seinen kontrapunktischen Feinheiten! Ich fragte mich immer, welches Thema holst du an dieser, welches an jener Stelle heraus? Alle sind doch absolut gleichberechtigt, und dann kommt auch noch der Choral. Bis mir ein Wiener Philharmoniker erzählt hat, dass Karajan bei einer Probe sagte, das sei so ähnlich wie in der Schule, wo der Musterschüler aufzeigt und sagt: Herr Lehrer, ich weiß etwas! Mit anderen Worten: Holt doch nicht noch jedes Thema extra hervor! Ich glaube, der Schlüssel liegt darin, dass Sie auch dynamisch streng darauf achten müssen, ob Bruckner piano, forte oder fortissimo vorschreibt. Wenn Sie das so spielen, wie es in der Partitur steht, dann ist das sowohl ein kontrapunktisches Meisterwerk als auch eine fantastische Musik. Ein Fantasieland ist dieses Finale allein schon von der Konstruktion her. Das wird gedreht, gespiegelt, um einen halben Takt versetzt. In der Durchführung dieses Satzes läuft es einem kalt den Rücken runter. Man kann das alles auch gesanglich auffassen,

es ist ja immer eine Melodie da. Je mehr man bei dem letzten Satz interpretiert, umso falscher ist man. Der ganze Irrsinn dieser Konstruktion, den er sich da erlaubt hat, der kommt dann heraus, wenn Sie es eigentlich ganz normal spielen.

Bei der Uraufführung 1894 in Graz hieß es noch, die Bläser würden das nicht schaffen. Franz Schalk, der damals dirigierte, holte sich für das Finale eine Verstärkung, die sogenannten „elf Apostel“, die man noch bei einer frühen Aufnahme unter Eugen Jochum hören kann. Heute aber ist das wohl kein Problem mehr.

Nein, aber Sie müssen den ganzen Abend wissen, es gibt noch diesen Höhepunkt am Schluss. Das ist ähnlich wie beim *Ring des Nibelungen*. Wenn Sie den *Ring* dirigieren, müssen Sie wissen: Es gibt in der *Götterdämmerung* noch den Trauermarsch. Wie man sich in Bayreuth erzählt, war das der einzige Moment, an dem Knappertsbusch den Versuch gemacht hat, aufzustehen. Mehr oder minder ist auch der Choral am Schluss von Bruckners 5. Sinfonie der Punkt, wo man im Graben aufstehen würde. Da muss noch jenes zusätzliche Quäntchen kommen, ohne dass es lärmig ist. Wenn Sie so tolle Bläser haben wie in Dresden, ist das kein Problem.

Ist die Staatskapelle Dresden immer noch die „Wunderharfe“, als die Wagner sie bezeichnet hat?

Ja, Wahnsinn! Das ist ein grandioses Orchester! Bei den Wiener Philharmonikern und den Dresdnern denke ich immer, die einen sind das katholische Orchester, die anderen das protestantische. Die Wiener haben noch so einen Hang zum katholischen Pomp, zu katholischen Weihrauch-Orgien. Da sind die Dresdner ein bisschen zurückhaltender. August der Starke ist ja nur zum Katholizismus übergetreten, um König von Polen zu werden. So richtig katholisch ist man da nicht. In Berlin ist man ebenfalls protestantisch. Nur ist das Wetter dort nicht so gut wie in Wien. Deswegen spielen die etwas dunkler.

Man hört Ihnen an, dass es Ihnen großen Spaß macht, mit verschiedenen Orchestern zu spielen.

Und wie! Für mich ist es immer wichtig, so kriege ich die von mir so geliebten Tempomodifikationen hin. Daniel Barenboim hat mir beim Essen gestern Abend gesagt, er findet meine Rubati so logisch. Wir kennen uns jetzt 42 Jahre. Ich war einst sein Assistent in Berlin. Wenn er so etwas zu mir sagt, bedeutet mir das viel. Wir sind uns darüber einig, dass Noblesse immer dabei sein muss. Ein ordinäres Rubato ist etwas Furchtbares. Wenn du ein Rubato oder ein Accelerando machst, dann muss es eine innere Logik haben.

Die Kunst des klassischen Rubatos scheint aber allmählich in Vergessenheit zu geraten, also ein Langsamer- oder Schnellerwerden an einer bestimmten Stelle durch die entgegengesetzte Modifikation an einer anderen Stelle wieder auszugleichen.

Darum heißt es ja auch rubato. Das „Geraubte“ muss man wieder zurückgeben. Ich bin zum Glück in einer Zeit aufgewachsen, wo das noch wichtig war. Wenn mir heute meine

Dirigierschüler in Dresden erzählen, man erkläre ihnen, wo kein Rubato stehe, darf man auch keines machen, entgegne ich: Ich finde, ihr solltet euren Geschmack benutzen. Die Komponisten haben nicht alles reingeschrieben. Wir wissen von Beethoven, wie freizügig er mit dem Tempo umgegangen ist. Von Brahms weiß man, dass er Trios völlig frei gespielt hat. Er war geradezu berüchtigt dafür.

Sie werden 2024 die Sächsische Staatskapelle Dresden als Chef verlassen und keine andere Position übernehmen. Dadurch werden Projekte möglich, für die Sie sonst kaum Zeit gehabt hätten, etwa ein neuer Ring an der Mailänder Scala.

Ich bin jetzt 63. Seit meinem 27. Lebensjahr war ich, mit Ausnahme von vielleicht zwei Jahren, immer irgendwo Chef. Jetzt genieße ich es sehr, mir die Dinge aussuchen zu können. Ich habe noch nie eine Oper an der Scala dirigiert und ich werde in der Tat mit manchen Orchestern, mit denen ich mich gut verstehe, enger zusammenarbeiten. Ich habe eine fantastische, ja geradezu familiäre Beziehung zu den Wiener Philharmonikern. Wir haben weitreichende Pläne, auch in der Oper. Sie wissen ja, wie die Wiener Philharmoniker sind. Wenn die wollen, dann sind sie zu Sachen imstande, das grenzt manchmal an Zauberei, was die machen. Das Lustige ist, dass unsere Beziehung durch Corona noch inniger wurde. Ich durfte in Dresden wegen des Lockdowns nicht dirigieren und saß nur rum. Da riefen mich die Wiener Philharmoniker an und wir haben fünf Bruckner-Sinfonien innerhalb von vier Wochen aufgenommen. Das hat noch nie ein Dirigent gemacht. Mit der Nullten und der Studiensinfonie hatte ich mich vor den Aufnahmen mit den Wienern überhaupt noch nie beschäftigt. Es machte mir Spaß, innerhalb von zehn Tagen diese beiden Sinfonien

**MI | 14 SEP
19:30**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

BRUCKNERS ‚FÜNFTE‘

A. Bruckner
Sinfonie Nr. 5 B-Dur, WAB 105

**Sächsische Staatskapelle
Dresden**

Christian Thielemann | Dirigent

zu lernen und auswendig zu dirigieren. Wir werden auch noch zwei zusätzliche Sätze aufnehmen, die lange Fassung des langsamen Satzes aus Nummer drei und aus der 4. Sinfonie einen Satz, der Volksfest heißt, den aber kaum jemand spielt.

Eine Frage zum Schluss: Bei all Ihren Auftritten stellt sich bereits zu Beginn eine gespannte Atmosphäre ein. Wie schaffen Sie das?

Daniel Froschauer, der Vorstand der Wiener Philharmoniker, hat etwas sehr Nettes zu mir gesagt: Wenn du rauskommst, hat bei dir das Stück schon angefangen. Ich versuche bereits in der Garderobe in das Stück reinzukommen. Die Konzentration darauf, diese spirituelle Kraft, das ist das Schwerste. Wenn Sie zu viel machen, können Sie das Niveau nicht halten. Ich möchte nicht unehrlich sein. Ich möchte nicht hinterher nach Hause gehen und sagen, wenn du dich mehr ausgeruht hättest, wärst du besser gewesen. Ich möchte auch immer top vorbereitet sein und niemals in die Lage kommen, dirigieren zu müssen, wenn ich entweder keine Kraft habe oder nicht gut vorbereitet bin. Schon gar nicht in Wien, wo alle Großen dirigiert haben und es immer noch ein Publikum gibt, das diese Großen auch gehört hat.

Das ungekürzte Interview finden
Sie auf brucknerhaus.at



VASILY PETRENKO

Mariss Jansons war einer seiner Lehrer, dem Oslo Philharmonic, das durch Jansons Weltgeltung erlangte, stand der gebürtige St. Petersburger Vasily Petrenko ebenfalls als Chef vor. Derzeit ist er Chefdirigent des Royal Philharmonic Orchestra, das er mit einem Sibelius-Programm ins Brucknerhaus führt. Drei von dessen populärsten Werke stehen auf dem Programm: die Tondichtung *Finlandia*, die den Ruhm des finnischen Komponisten begründete, das virtuose Violinkonzert, mit Sergey Khachatryan als Solisten, sowie die 2. Sinfonie. Sibelius bewunderte Bruckner während seiner Studienzeit in Wien als den „größten lebenden Komponisten“, ging als Sinfoniker aber eigene Wege.

DO | 15 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

**JEAN SIBELIUS –
ERBE UND NEUERER**

J. Sibelius
Finlandia. Tondichtung für Orchester,
op. 26
Konzert für Violine und Orchester
d-moll, op. 47
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 43

Sergey Khachatryan | Violine
Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko | Dirigent



FRANZ WELSER-MÖST

Im Brucknerhaus empfing der Gymnasiast Franz Welser-Möst prägende Eindrücke, wenn namhafte Dirigenten und Orchester in Linz gastierten. Bald schon stand er dort selbst am Podium und lieferte erste Proben seines Talents, das ihn bereits in jungen Jahren an die Weltspitze hievte. Heute ist er Chef des Cleveland Orchestra, das zu den besten der Welt zählt. Diesmal führt er es mit den Drei Stücken aus der *Lyrischen Suite* von Alban Berg ins Brucknerhaus sowie mit Werken von Richard Strauss: mit *Macbeth*, *Till Eulenspiegels lustige Streiche* sowie mit einer Suite aus *Der Rosenkavalier*, jener Oper also, mit der Welser-Möst den Salzburger Festspielen vor einigen Jahren wahre Sternstunden bescherte.

FR | 16 SEP
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

R. Strauss
Macbeth. Tondichtung für großes
Orchester d-moll, op. 23, *Till Eulenspiegels
lustige Streiche*. F-Dur, op. 28
Orchestersuite aus der Oper
Der Rosenkavalier, op. 59
[Zusammenstellung von **F. Welser-Möst**]
A. Berg
Drei Stücke aus der *Lyrischen Suite*
für Streichorchester

The Cleveland Orchestra
Franz Welser-Möst | Dirigent



LUDWIG MITTELHAMMER

Es sind kostbare Perlen, die der junge deutsche Bariton Ludwig Mittelhammer und Helmut Deutsch am Klavier in ihrem Liederabend zu einer glitzernden Kette aneinanderreihen. Ihre Schöpfer sind Gustav Mahler, Alexander von Zemlinsky, Richard Wetz, Karl Weigl, Joseph Marx und Egon Wellesz, Komponisten also, die sich intensiv mit Bruckners Schaffen auseinandergesetzt haben. Ludwig Mittelhammer wurde in München geboren, gewann 2014 den Ersten Preis beim Internationalen Wettbewerb für Liedkunst der Hugo-Wolf-Akademie Stuttgart und ist derzeit am Gärtnerplatztheater seiner Heimatstadt engagiert.

DI | 20 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

LIEDERABEND

Lieder von
**G. Mahler, A. v. Zemlinsky, R. Wetz,
K. Weigl, J. Marx, E. Wellesz**

Ludwig Mittelhammer | Bariton
Helmut Deutsch | Klavier

MANCHE MOMENTE SOLLTE MAN NICHT VERPASSEN



Jeden Monat NEU im Zeitschriftenhandel
www.momentsmagazin.at



Follow us on INSTAGRAM and
FACEBOOK @momentsmagazin



ROMANTISCHE STIMMUNGSWELT

Mit mehreren Werken ist Franz Schmidt beim Internationalen Brucknerfest Linz vertreten, unter anderem mit seiner 2. Sinfonie.

Im Programm des Brucknerhauses finden sich in der Saison 2022/23 auch zwei Hauptwerke des österreichischen Spätromantikers Franz Schmidt. Dessen Name ist Konzertbesucher*innen, wenn überhaupt, dann wegen seines Apokalypse-Oratoriums *Das Buch mit sieben Siegeln* bekannt geblieben. Im Übrigen war, so lange es das populäre Radio-Wunschkonzert noch gab, das Zwischenstück aus Schmidts Oper *Notre Dame* sogar so etwas wie ein Klassik-Evergreen mit einem hohen Ohrwurmfaktor, vergleichbar mit Edvard Griegs *Morgendämmerung* aus *Peer Gynt*. Die beiden Stücke, das pittoreske Oratorium über die Letzten Dinge und das schmeichelweiche Intermezzo mit dem magyrischen Zungenschlag, markieren so etwas wie die beiden Pole des Schmidt'schen Klang-Kosmos, der zu Lebzeiten des Komponisten für viele Musikfreund*innen in unseren Breiten der Gipfelpunkt der zeitgenössischen Moderne war. Wie Richard Strauss, Hans Pfitzner oder Erich Wolfgang Korngold wurde auch Schmidt von seinen Zeitgenoss*innen der musikalischen Moderne zugeschlagen. Die Werke der sogenannten Zweiten Wiener Schule rund um den mit Schmidt gleichaltrigen Arnold Schönberg galten als kühne Avantgarde. Hingegen war Schmidt mehrheitsfähig unter Klassik-Abonent*innen, selbst wenn er in seiner Vertonung

von Ausschnitten aus der Offenbarung des Johannes die Schrecknisse der apokalyptischen Reiter auch mit adäquaten Dissonanzballungen akustisch illustrierte. Die Erlösung von den irdischen Qualen wird dann ja auch mit einem Hallelujah in strahlendem D-Dur bejubelt – ein Moment, den nicht vergisst, wer je eine Aufführung des *Buchs mit sieben Siegeln* erlebt hat. Weshalb dieses Oratorium nie ganz aus dem Repertoire verschwunden ist, obwohl Schmidt in seinem nächsten Chorwerk die *Deutsche Auferstehung* im Gefolge der Machtergreifung der NSDAP besingen ließ – wobei es sich in diesem Fall um eine Auftragskomposition der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien handelte, die Schmidt bezeichnenderweise zwar vollendete, dann aber nicht fertig orchestrierte und liegen ließ. Er schrieb einen Brief an den Auftraggeber, er fühle sich schwach, halte diese *Deutsche Auferstehung* für „eine Vermessenheit“ und behalte sich vor, „den Bau abzubereiten“. Viel lieber komponierte Schmidt in seinem letzten Lebensjahr noch zwei Werke für den einarmigen Pianisten Paul Wittgenstein, der längst vor den Nationalsozialisten ins Exil geflohen war, bei Schmidt aber mehrere Stücke bestellt hatte und nun Ende 1938 ein großes Quintett für Klarinette, Klavier linke Hand und drei Streicher erhielt, aber auch als Zugabe eine Toccata für die linke Hand, die er gar nicht bestellt hatte, die Schmidt ihm aber in alter Freundschaft widmete.

Es kam offenbar darauf an, wofür sich der Komponist „zu schwach“ fühlte. Viel mehr muss zu seiner „Haltung“ vielleicht gar nicht erzählt werden, um sich vorurteilsfrei wieder der Musik widmen zu dürfen, wozu sich in Linz am 23. September Gelegenheit bietet, wenn Klarinettist Matthias Schorn mit dem Fauré Quartett eben dieses zweite von Schmidts Wittgenstein-Quintetten aufführen wird. Nach den antidogmatischen Befreiungsschlägen der Postmoderne ist

ja auch wieder ein unbefangener Blick auf Musik gewährt, die sich in so „späten“ Jahren noch der romantischen Stimmungswelt verschrieben hat. Wie alles aus Schmidts Feder ist auch dieses A-Dur-Quintett unverkennbar der Richard-Strauss-Zeit zuzuordnen, hat die Erlebnisse der Erforschung neuer harmonischer Regionen bis hin zur sogenannten Atonalität schon hinter sich, nutzt aber deren aufregendste Seiten zur Potenzierung des Ausdrucks.

Wie man das Instrumentarium virtuos zum Klingen bringt, wusste Schmidt ganz genau. Er war ein exzellenter Pianist, den sogar der gefürchtete Leopold Godowski einmal als „den anderen“ neben sich gelten ließ; und ein ebenso gediegener Cellist und als solcher Mitglied der Wiener Philharmoniker. Gustav Mahler holte ihn in seiner Ära an der Wiener Hofoper immer wieder ans Solocellisten-Pult.

Apropos: Kenner*innen wissen, dass es Schmidt gelungen ist, nach Mahler noch große, gehaltvolle Sinfonien zu schreiben. In seiner zwei Jahre nach Mahlers Tod vollendeten 2. Sinfonie gelang es Schmidts sogar, hoch romantische Klangbilder zu einem Kompendium klassischer Formstrenge zu binden: Ein Sonatensatz, eine Folge von Variationen – die „langsamem Satz“ und Scherzo in sich vereinigen – und ein gewaltiges Fugendifinale streben in meisterhafter motivischer Konzentration einem überwältigenden Schlusschoral zu, wie er seit Anton Bruckner nicht mehr gehört wurde – gerade recht für das Bruckner Orchester Linz und Markus Poschner am 6. Oktober im Brucknerhaus.

Wilhelm Sinkovicz

Der Autor ist Musikkritiker der Tageszeitung *Die Presse* und war bis zu ihrer Auflösung 2017 Präsident der Franz Schmidt Gesellschaft.

FR | 23 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

MATTHIAS SCHORN &
FAURÉ QUARTETT

Wahlverwandtschaften

G. Enescu
Klavierquartett Nr. 1 D-Dur, op. 16
F. Schmidt
Quintett A-Dur für Klavier, Klarinette,
Violine, Viola und Violoncello

Matthias Schorn | Klarinette
Fauré Quartett
Erika Geldsetzer | Violine
Sascha Frömbling | Viola
Konstantin Heidrich | Violoncello
Dirk Mommertz | Klavier

DO | 6 OKT
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

HEESCH & BRUCKNER
ORCHESTER LINZ

Zurück in die Zukunft

H. Kaminski
Dorische Musik für Orchester
A. Schönberg/M. G. Monn
Konzert für Violoncello und Orchester
D-Dur
F. Schmidt
Sinfonie Nr. 2 Es-Dur

Christoph Heesch | Violoncello
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent



Fauré Quartett



AUF DER SUCHE NACH DEM EIGENEN KLANG

Der junge französische Pianist und Komponist Thomas Enhco ist im Jazz und in der Klassik daheim. Bei seinem Brucknerhaus-Debüt wird er über Themen Anton Bruckners improvisieren.

Wir leben im Zeitalter des Spezialisentums, die großen Universalisten sind auch in der Musik rar geworden. Man denkt an den Komponisten, Pianisten, Dirigenten und emphatischen Musikerklärer Leonard Bernstein. In den Sinn kommt einem auch Pierre

Boulez, der noble Musikerneuerer und subtile Partiturerwecker. Auch André Previn darf nicht vergessen werden. Er war Filmmusikkomponist, Jazzpianist und später ein wesentlicher Vertreter der Klassik zwischen Dirigentenpult und Kompositon, der

alle Stile aus einer Haltung heraus praktizierte. Er wechselte nie bewusst seinen Ansatz, „wenn ich Jazz oder Klassik spiele. Es ist alles Musik“, hat Previn einmal bekundet. Thomas Enhco ist als Dirigent zwar noch nicht aufgefallen. Ansonsten

jedoch kann man ihn getrost mehrfach begabt und vielseitig nennen. Der junge Franzose trägt als Interpret und Improvisator vielleicht auch jene Tradition weiter, die ein Pianist wie Friedrich Gulda, der unerbittliche Pendler zwischen Klassik und Jazz, so beharrlich praktizierte. Enhco, 1988 in Paris geboren und auch Filmmusikkomponist, hatte zunächst Glück mit einer Bekanntschaft familiärerer Art, die seinen Horizont erweiterte. Er verdankt ja einiges seinem Stiefvater, dem berühmten Jazzgeiger Didier Lockwood: Selbiger hat den sechsjährigen Enhco in Richtung Jazz inspiriert und später mit einigen Größen des Faches in Kontakt gebracht. Enhco spielte früh mit den Stargitaristen Mike Stern und Biréli Lagrène, zudem mit Basslegende Niels-Henning Ørsted Pedersen, der

lange Jahre im Trio von Pianist Oscar Peterson Maßstäbe setzte. Mit 18 Jahren hatte Enhco dann auch Gelegenheit, mit dem Schlagzeuger Peter Erskine sein Debütalbum *Esquisse* aufzunehmen; in New York spielte er später sogar im Trio mit John Patitucci und Jack DeJohnette ein Album ein. Das sind große Namen. Um mit diesen auf Augenhöhe musizieren zu können, brauchte es schon künstlerische Substanz. Und Enhco hat sie. Hört man ihn auf dem Klavier frei fantasieren, sind melodische Raffinesse und Virtuosität erkennbar. Enhco ist aber auch ein Kenner der Klassik und des intelligenten Crossover. Er war Interpret des von ihm geschriebenen Klavierkonzerts, spielte mit Orchester Werke von Ravel und Glass. Und natürlich interpretierte er auch George Gershwins *Rhapsody in Blue*. Ein typisches Projekt Enhcos war das Duo mit der Marimba-Spielerin Vassilena Serafimova, mit der er auch Mozarts Sonate für zwei Klaviere in D-Dur, KV 448 eingespielt hat. Auf *Funambules* erweckte man mit interessanten Arrangements Themen von Bach, Saint-Saëns, Fauré, aber auch Melodien der Popgruppe The Verve. Dass Enhco sein Handwerk versteht und über ästhetisches Bewusstsein verfügt, zeigt er auch, indem er auf stilistische Unterschiede hinweist. So sieht er etwa subtil einen Unterschied zwischen Swing und Groove. Swing sei eine spezielle jazzige Form der Phrasierung und Intensität. Grooves könne hingegen tatsächlich jede Musik, auch Bachs Kontrapunktik. Diese feine Unterscheidung hat auch Auswirkungen auf Enhcos Verständnis von Crossover. „Wenn man ein klassisches Meisterwerk durch die Beimischung von Jazzelementen modifiziert, ist die Grenze zum schlechten Geschmack sehr dünn und man muss immer ein Auge darauf haben.“ Crossover bedeute nicht, klassische Klischees mit Jazz-Klischees zusammenzubringen, sagt Enhco, das „versuche ich um jeden Preis zu vermei-

SA | 24 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

Thomas Enhco | Klavier

den“. Bach „jazzig“ oder „in einer Swing-Version“ zu spielen, ist nicht das Seine. Es geht ihm darum, aus dem gewählten klassischen Material etwas Neues entstehen zu lassen und nicht, mit dem Original in Konkurrenz zu treten. Wer so denkt, der könnte auch ausgehend von den Musikideen Anton Bruckners behutsam und substanzvoll Interessantes entstehen lassen, wie er das im Rahmen des Internationalen Brucknerfests im Brucknerhaus tun wird. Im Jazz geht es immer um individuelle Verarbeitung von bereits vorhandener Musik. Es muss nur substanzvoll geschehen. Das haben die Großen wie Improvisator und Pianist Keith Jarrett gezeigt. Zu nennen wären auch der grantige Erneuerer und Trompeter Miles Davis, der wandlungsfähige, spirituell engagierte Saxophonist John Coltrane, die Pianisten Herbie Hancock, Chick Corea, Brad Mehldau, Oscar Peterson und Bandleader Duke Ellington. Sie alle bezeichnet Enhco nämlich als Quelle der Inspiration. Ein interessanter Satz von Miles Davis ist im Zusammenhang mit Enhco ebenfalls wesentlich. „Du musst lange Zeit spielen, bis du wirklich klingst wie du selbst“, hat der Trompeter im Hinblick auf den Faktor Erfahrung gemeint. Doch wenn man etwa Thomas Enhcos lyrisches Stück *La fenêtre et la pluie* hört, das eigentümlich zwischen Romantik und Jazz pendelt, hat man das Gefühl, dass der noch junge Virtuose durchaus schon wie er selbst klingt, also etwas Individuelles im Ausdruck hat.

Ljubiša Tošić



MINETTI QUARTETT

Seine Beliebtheit nutzt das 2003 gegründete Minetti Quartett dazu, sein Publikum auf spannende Entdeckungsreisen mitzunehmen. Bei seinem Auftritt im Brucknerhaus begibt sich das Minetti Quartett – benannt übrigens nach einem Schauspiel von Thomas Bernhard, der in Ohlsdorf im Salzkammergut lebte, wo die beiden Geigerinnen aufgewachsen sind – einmal mehr auf wenig begangenes Terrain. Neben dem 3. Streichquartett von Arnold Schönberg erklingen das in Bruckners Todesjahr 1896 entstandene 1. Streichquartett von Charles Ives sowie das Streichquartett a-moll des Wiener Geigenvirtuosen und Komponisten Fritz Kreisler, das romantisches Flair mit Humor verbindet.

DI | 27 SEP
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

ALTE UND NEUE WELTEN

C. Ives
Streichquartett Nr. 1
(From the Salvation Army)
A. Schönberg
Streichquartett Nr. 3, op. 30
F. Kreisler
Streichquartett a-moll

Minetti Quartett
Maria Ehmer, Anna Knopp | Violine
Milan Milojevic | Viola
Leonhard Roczek | Violoncello



Alle Infos zu tim
gibt's auf tim-linz.at,
unter
office@tim-linz.at
oder unter
+43 732/3400-7733

sharen. schonen. sparen.

Weil Carsharing flexibel und unabhängig macht.

Mit **tim** ohne eigenes Auto kostengünstig und flexibel mobil.
Stationäres (e-)Carsharing, Mietwagen für längere Fahrten,
mit dem **Anruf-Sammel-Taxi (AST)** deine Wege erledigen
oder **dein privates e-Auto laden.**

Jetzt an **neun Standorten in Linz**
und **einem in Leonding.**



täglich. intelligent. mobil.

Ein Service der
LINZ AG LINIEN



ARGERICH & ZILBERSTEIN

Im Vorjahr musste Martha Argerich ihren gemeinsamen Auftritt mit Lilya Zilberstein beim Internationalen Brucknerfest Linz 2021 leider absagen. Doch heuer sollte es klappen: Die beiden Ausnahmepianistinnen, die gerne und regelmäßig zusammen musizieren, werden beim Internationalen Brucknerfest Linz 2022 für einen besonderen Höhepunkt sorgen. Aber sie machen es spannend: Bei Drucklegung dieses Magazins stand das Programm noch nicht fest. Doch egal, was sie spielen werden, auf das Wie kommt es mindestens ebenso an. Diesbezüglich werden bei solch herausragenden Musikerinnen wohl keine Wünsche offenbleiben.

MI | 28 SEP
19:30

GROSSER SAAL
 BRUCKNERHAUS LINZ

Das Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.

Martha Argerich | Klavier
Lilya Zilberstein | Klavier



„La fanciulla del West“ München

Mit Jonas Kaufmann, Bálint Szabó, Malin Byström, ...
 Bayerische Staatsoper
 So., 23.10.2022 Bus ab Linz/Wels, Eintritt u. Operneinführung
ab € 204,-

„Salzburger Adventsingen“

Schnee in Bethlehem - Großes Festspielhaus
 So., 27.11.2022 Bus ab Linz/Wels und Eintritt
ab € 110,-

Advent in Dresden

+ Striezelmarkt und Weihnachtsmarkt Seiffen
 + Ausflug ins Erzgebirge nach Freiberg
 8. - 11.12.2022 Bus ab Linz/Wels, zentrales ****Hotel/NF,
 Eintritte, Ausflug, RL **€ 620,-**
 „Weihnachtsoratorium“ Frauenkirche
 „Aida“ Semperoper **ab € 76,-**
ab € 150,-

Höhepunkte Sachsens: Leipzig - Dresden zu Silvester

+ Historisches Grünes Gewölbe Dresden
 + Silvester-Gala im Hotel in Dresden
 29.12.22 - 2.1.2023 Bus ab Linz/Wels, zentrale ****Hotels/NF
 und Silvester-Gala, Eintritt, RL **€ 1.040,-**
 „Großes Concert“ Gewandhaus Leipzig **ab € 81,-**
 „Die Fledermaus“ Semperoper **ab € 155,-**

Berlin

+ Ausflug Potsdam und Eintritt Schloss Sanssouci
 + Neues Museum mit Nofretete-Büste
 6. - 9.10.2022 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Transfers,
 zentrales ****Hotel/NF, Schifffahrt, Eintritte, RL **€ 810,-**
 „Onegin - Ballett“ Staatsoper Unter den Linden **ab € 75,-**
 „ARISE Grand Show“ Friedrichstadt-Palast **ab € 80,-**

Hamburg mit Lübeck

+ Alster- und Hafensrundfahrt
 6. - 9.10.2022 Flug ab Wien, Transfers, Ausflug, zentrales
 ***Hotel/NF, Schifffahrten, Eintritte, RL **€ 780,-**
 „Carmen“ Staatsoper **ab € 108,-**
 Disney's „König der Löwen“ Theater im Hafen **ab € 114,-**
 Disney's „Die Eiskönigin“ Theater an der Elbe **ab € 100,-**

Parma - Festival Verdi

+ Cremona: Stradivari Museum
 13. - 17.10.2022 Bus ab Linz/Wels, zentrale ****Hotels/NF und
 1 Abendessen, Eintritte, RL **€ 1.060,-**
 „Simon Boccanegra“ Teatro Regio Parma **ab € 50,-**
 „La Forza del Destino“ Teatro Regio (1. Kat.) **€ 183,-**

Ravenna Festival

Mozarts Da-Ponte-Zyklus
 3. - 6.11.2022 Bus ab Linz/Wels, ****Hotels und 1 Abendessen,
 Eintritte, RL **€ 770,-**
 „Le nozze di Figaro“ Teatro Alighieri (Kat. 1) **€ 89,-**
 „Don Giovanni“ Teatro Alighieri (Kat. 1) **€ 89,-**

Sizilien Rundreise

+ UNESCO-Weltkulturerbe in Syrakus, Val di Noto,
 Piazza Armerina, Agrigent und Palermo
 + UNESCO-Weltnaturerbe Ätna
 22. - 29.10.2022 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus,
 ****Hotels/tw. HP, Eintritte, RL **€ 1.690,-**
 „Nabucco“ Teatro Massimo Palermo **ab € 75,-**

USA: Südstaaten

Auf den Spuren von Jazz, Blues & Rock 'n' Roll
 nach Atlanta, Nashville, Memphis und New Orleans
 1. - 10.4.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, ***Hotels/NF,
 Eintritte, RL **€ 5.490,-**

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, zentrale@kneissltouristik.at
 ☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at



MARKUS STENZ

Einzigartig und unverwechselbar ist das Internationale Brucknerfest Linz durch Konzerte wie dieses: Markus Stenz, einer der profiliertesten Dirigenten unserer Zeit und ehemals Generalmusikdirektor von Köln, leitet ein Chor- und Orchesterkonzert, das unter dem Titel *Krieg und Frieden* steht. Es umfasst patriotische und deutschnationale Chöre von Bruckner, Wolf und Strauss, denen Kompositionen von Schönberg, Weill, Eisler, Weigl und Hartmann gegenübergestellt werden, die – nach den traumatischen Erfahrungen des Ersten Weltkriegs – pazifistischen Überzeugungen und der Hoffnung auf Frieden leidenschaftlichen Ausdruck geben.

**DO | 29 SEP
19:30**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

KRIEG UND FRIEDEN

Werke von **A. Schönberg, A. Bruckner, K. Weill, H. Eisler, H. Wolf, K. Weigl, R. Strauss, K. A. Hartmann**

Chorus sine nomine
Johannes Hiemetsberger | Chorleitung
Chorus Viennensis | Männerchor
ehemaliger Wiener Sängerknaben
Michael Schneider | Chorleitung
RSO Wien
Markus Stenz | Dirigent

Bauen Sie auf uns, statt auf Sand

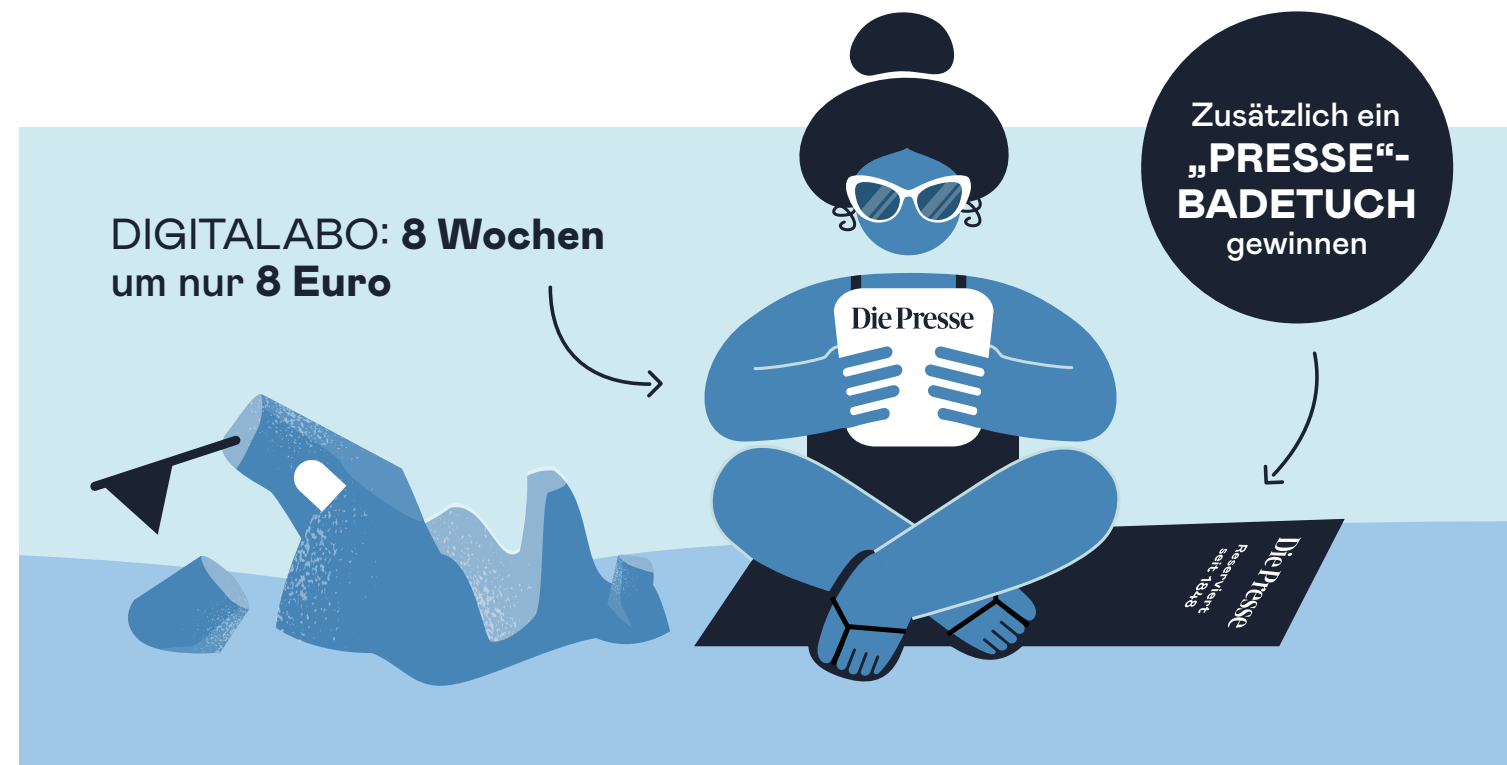
mit dem Sommerabo der „Presse“

Auf den soliden, vielfach ausgezeichneten Journalismus der „Presse“ können Sie sich überall und jederzeit verlassen.

Lesen Sie jetzt die „Presse“ im Digitalabo für acht Wochen um nur acht Euro!

Und mit etwas Glück gewinnen Sie ein „Presse“-Badetuch.

DiePresse.com/sommerabo



**DIGITALABO: 8 Wochen
um nur 8 Euro**

Zusätzlich ein
**„PRESSE“-
BADETUCH**
gewinnen

DiePresse.com/sommeraktion

Die Presse



**Scan mich
hier geht's
zum Abo!**



EUGENE TZIGANE

Im vergangenen Juni brillierte der in Tokio geborene, US-amerikanische Dirigent Eugene Tzigane im Brucknerhaus am Pult des Tonkünstler-Orchesters. Zum Internationalen Brucknerfest führt er PKF – Prague Philharmonia und den Prager Philharmonischen Chor nach Linz. Im Mariendom nimmt er sich unter anderem des gewaltigen Requiems von Richard Wetz an. Der vor allem in Thüringen wirkende schlesische Komponist war ein großer Verehrer Anton Bruckners. Manchmal ist seine Bewunderung für den oberösterreichischen Sinfoniker nicht zu überhören. In seinen besten Werken aber, wozu auch das Requiem zählt, geht der Spätromantiker Wetz durchaus eigene Wege.

FR | 30 SEP
20:30

MARIENDOM LINZ

- A. Bruckner**
Psalm 150 C-Dur für Sopran, gemischten Chor und Orchester, WAB 38
- A. Pärt**
Cantus in memoriam Benjamin Britten für Streichorchester und Glocke
- R. Wetz**
Requiem h-moll für Sopran, Bariton, gemischten Chor und Orchester, op. 50

Claudia Barainsky | Sopran
Nikolay Borchev | Bariton
Prager Philharmonischer Chor
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent



CHOUCHANE SIRANOSSIAN

Schicksalhaft verlief Chouchane Siranossians Begegnung mit dem Alte-Musik-Guru Reinhard Goebel, der die aus Lyon stammende Geigerin für die Barockvioline begeisterte. Heute ist sie auf diesem Instrument ein Star, ohne das klassische, romantische oder zeitgenössische Repertoire zu vernachlässigen. Im Rahmen der *Klassischen Klangwolke 22* spielt sie, begleitet von PKF – Prague Philharmonia unter Eugene Tzigane, das meisterhafte Violinkonzert h-moll von Richard Wetz, das in seiner rhapsodischen Form den klassischen Formenkanon weit hinter sich lässt. Ebenfalls auf dem Programm: Bruckners 1. Sinfonie und der *Bruckner-Dialog* von Gottfried von Einem.

SA | 1 OKT
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

DIALOGUE

- G. v. Einem**
Bruckner Dialog für Orchester, op. 39
- R. Wetz**
Konzert für Violine und Orchester h-moll, op. 57
- A. Bruckner**
Sinfonie Nr. 1 c-moll, WAB 101
„Wiener Fassung“

Chouchane Siranossian | Violine
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent



ALEXANDER MELNIKOV

Er gilt als einer der spannendsten Pianisten seiner Generation und zudem als hochsensibler, nachdenklicher Künstler, in dessen Spiel sich technische Bravour und geistige Durchdringung auf meisterhafte Weise vereinen. Zur Musik seines Landsmanns Dmitri Schostakowitsch hat Alexander Melnikov eine ganz besondere Beziehung. Im Brucknerhaus nimmt er sich dessen 24 Präludien und Fugen op. 87 an, die Schostakowitsch für die Pianistin Tatjana Nikolajewa komponierte, nachdem sie 1950 den Bach-Wettbewerb in Leipzig gewonnen hatte. Darin setzt sich Schostakowitsch intensiv mit Bachs *Wohltemperiertem Klavier* auseinander, das für ihn zu einem nie versiegenden Quell der Inspiration wurde.

**SO | 2 OKT
18:00**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

EWIGER KONTRAPUNKT

D. Schostakowitsch
24 Präludien und Fugen für Klavier solo,
op. 87

Alexander Melnikov | Klavier



AUS LIEBE ZUR KAMMERMUSIK

Die Camerata RCO spielt Bruckners Siebte, auf CD und im Brucknerhaus.



| CD erhältlich unter gutmanrecords.com

Aus den Reihen namhafter Orchester wie den Wiener oder Berliner Philharmonikern rekrutieren sich kammermusikalische Ensembles, die zumeist in fester Besetzung und unabhängig voneinander, etwa als Streichquartett oder als Bläserquintett, oft über Jahrzehnte hinweg Bestand haben. Beim Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam (RCO) ist das ein wenig anders. Hinter dem Namen Camerata RCO verbirgt sich kein fixes Ensemble, sondern eine Art Plattform, an der ausschließlich Orchestermitglieder beteiligt sind, die aber in wechselnder Besetzung, vor allem während der sechswöchigen Sommerferien, ihrer Liebe zur Kammermusik frönen. Begonnen hat alles, als Klarinetist Hein Wiedijk und seine Frau Annebeth Webb in Italien Urlaub machten, wo es viele kleine Musikfestivals gibt. Als die Einheimischen erfuhren, dass sie Mitglieder des RCO sind, bat man sie, bei einem dieser Festivals aufzutreten. Aus einem Konzert wurden zwei, dann drei, bis man sich schließlich, in Absprache mit dem Orchestermanagement, Camerata RCO nannte. „Wir wollen das Repertoire flexibel halten, daher ist auch unsere Größe flexibel, und zwar vom Duo bis zum Kammerorchester. Unsere be-

vorzugte Größe liegt zwischen fünf und fünfzehn Spieler*innen“, erklärt Annebeth Webb. Neben einer „Kerntruppe“, die auch an der Organisation der Camerata RCO beteiligt ist, versucht man, möglichst viele Orchestermitglieder heranzuziehen. „Aber man muss wirklich motiviert sein, sich Konzerte an den freien Tagen des Orchesters aufzubürden.“ Über die Programme wird demokratisch entschieden, mit Hinblick auf das Brucknerjahr 2024 wurde jene Version von Bruckners 7. Sinfonie für Flöte, Klarinette, Horn, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Pauke, Akkordeon und Klavier ins Repertoire aufgenommen, mit der die Camerata RCO auch im Brucknerhaus gastiert. Auf CD liegt diese Version beim kleinen, aber feinen Label Gutman Records bereits vor, die für Brucknerfans geradezu ein Muss ist. Der große sinfonische Atem bleibt gewahrt, die fein ausbalancierte Klangmischung bringt die kompositorische Struktur aber besonders stark zum Leuchten. Nichts fehlt, nicht einmal der – in seiner Authentizität ohnehin fragwürdige – Beckenschlag. Und selbst in dieser kleinen Besetzung entfalten sich die großen Steigerungen in ihrer ganzen Pracht. „Eine Kammerversion

eines größeren sinfonischen Werks zu spielen, ist für ein Orchestermitglied eine ganz besondere Erfahrung“, sagt Annebeth Webb. „Ein Stück, das man schon so oft aufgeführt hat, in einem völlig neuen Licht kennenzulernen, ist eine großartige Gelegenheit. Für die Streicher ist es natürlich neu, ihren Part solistisch zu spielen. Und oft werden wichtige Teile im Ensemble aufgeteilt. Zurück zur Vollversion ist auch toll, man kennt das Stück dann wirklich in- und auswendig.“ (pb)

**DI | 4 OKT
19:30**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

KAMMER-SINFONIEN

Werke von **A. v. Webern, A. Schönberg, A. Bruckner**

Camerata RCO
Kersten McCall | Flöte
Hein Wiedijk | Klarinette
Fons Verspaandonk | Horn
Ursula Schoch, Joanna Westers | Violine
Jeroen Woudstra | Viola
Maartje-Maria den Herder | Violoncello
Olivier Thiery | Kontrabass
Marc Aixa Siurana | Pauke
Franka Herwig | Akkordeon
Frank van de Laar | Klavier
Rolf Verbeek | Dirigent



MARKUS POSCHNER

1977 besuchte Alfred Schnittke das Stift St. Florian. Im weiten Raum der Stiftsbasilika vernahm er einen kleinen, unsichtbaren Chor, der die Abendmesse zelebrierte. Als er ein Jahr später vom BBC Symphony Orchestra einen Kompositionsauftrag erhielt, inspirierte ihn die Erinnerung daran zu seiner 2. Sinfonie, die den Beinamen *St. Florian* trägt. Teils Messe, zum überwiegenden Teil aber eine echte Sinfonie, erklingt dieses einzigartige Werk nun am Ort seiner Inspiration, was ein besonderes Erlebnis garantiert. Der Bachchor Salzburg und das Bruckner Orchester Linz werden von Markus Poschner geleitet, der mit *Tristan und Isolde* soeben erfolgreich bei den Bayreuther Festspielen debütierte.

**DI | 11 OKT
19:30**

STIFTSBASILIKA ST. FLORIAN

FESTLICHES ABSCHLUSSKONZERT

A. Bruckner
„Adagio Nr. 2“ Es-Dur zur Sinfonie Nr. 3
d-moll, WAB 103
A. Schnittke
Sinfonie Nr. 2 (*St. Florian*) für
Kammerchor und großes Orchester

Johannes Euler | Countertenor
Bernd Lambauer | Tenor
Bachchor Salzburg
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

HAPPY BIRTHDAY

Es ist nun schon eine liebe gewordene Tradition, an Bruckners Geburtstag, dem 4. September, das Internationale Brucknerfest Linz mit einem Konzert in der stimmungsvollen Pfarrkirche Ansfelden zu eröffnen. Heuer konnten dafür prominente Musiker*innen gewonnen werden, Starbratschist Nils Mönkemeyer und das wunderbare casual-Quartett. Neben Bruckners gewichtigstem kammermusikalischem Beitrag, seinem Streichquintett F-Dur, nehmen sie sich eines besonderen Juwels an, des Streichquintetts fis-moll von Heinrich Kaminski. Dem 1886 geborenen deutschen Komponisten attestierte ein Kritiker nach der Münchner Uraufführung 1917 musikalische Genialität. Mit Bruckner, einem seiner großen Vorbilder, verbindet ihn die Vorliebe zur polyphonen Schreibweise.

SO | 4 SEP | 18:00
PFARRKIRCHE
ANSFELDEN

| Nils Mönkemeyer



KLANG-KUNST

Zwischen 5. und 9. September geht an mehreren öffentlichen Orten der Linzer Innenstadt (Domplatz, OK-Platz, Hauptplatz, Freiraum des Lentos Kunstmuseums Linz) Bruckners Musik eine Verbindung mit moderner bildender Kunst ein. Zu den Klängen einiger Bruckner-Sinfonien entstehen unmittelbar vor Ort Kunstwerke aus den Bereichen Action-Painting, Fotografie, Graffiti und Skulptur. Die ausführenden Künstler*innen sind Studierende der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. Ein Höhepunkt verspricht die Aktion des österreich-französischen Künstlers Martin Tardy zu werden. Zu Bruckners 7. Sinfonie wird er beidhändig vier großformatige Bilder zeichnen, ohne dabei seine Stifte abzusetzen.

MO-FR | 5-9 SEP
INNENSTADT
LINZ

| Anton Bruckner



WIENER MODERNE

Immer schon stand Wien im Spannungsfeld zwischen Tradition und Erneuerung. Als Wiener Moderne ging die Zeit um 1900 in die Geschichte ein, in der zahlreiche Wissenschaftler*innen und Künstler*innen bahnbrechende Entdeckungen machten oder neue künstlerische Ausdrucksformen erprobten. Arnold Schönberg und seine Schüler gelangten etwa über die Atonalität zur Zwölftonmusik. Es gab in Wien aber auch Komponisten, die weniger radikal mit der Tradition gebrochen haben. Dazu zählen Erich Wolfgang Korngold, Karl Weigl und Egon Wellesz. Ihnen ist ein Konzert des Tonkünstler-Trinks gewidmet. Unter anderem erklingt Wellesz' 4. Sinfonie *Austriaca*, die von Sehnsucht und Wehmut nach der verlorenen Heimat kündigt, die der Komponist nach der Machtergreifung der Nazis verlassen musste.

SO | 25 SEP | 11:00
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Constantin Trinks



ALLTAGS-GERÄUSCHE UND PARTY

Als *Musique concrète* wird eine Kompositionstechnik bezeichnet, die verfremdete Alltagsgeräusche als musikalisches Material verwendet. Ihr bedeutendster Vertreter war Pierre Henry, dessen *Comme une symphonie, envoi à Jules Verne* für Lautsprecherorchester fragmentierte Zitate aus allen nummerierten Sinfonien Bruckners mit Geräuschen und elektronischen Klängen in einen Dialog treten lässt. Im Rahmen der *BrucknerBeats* leitet dieses Werk einen ungewöhnlichen Abend im Kraftwerk Tabakfabrik ein, der in eine Party mit Tanzmusik mündet. Mit dabei ist das Posthof-DJ-Team, bestehend aus Bernd Himsl und Gernot Kremser.

FR | 7 OKT | 20:30
KRAFTWERK
TABAKFABRIK LINZ

| Kraftwerk Tabakfabrik Linz



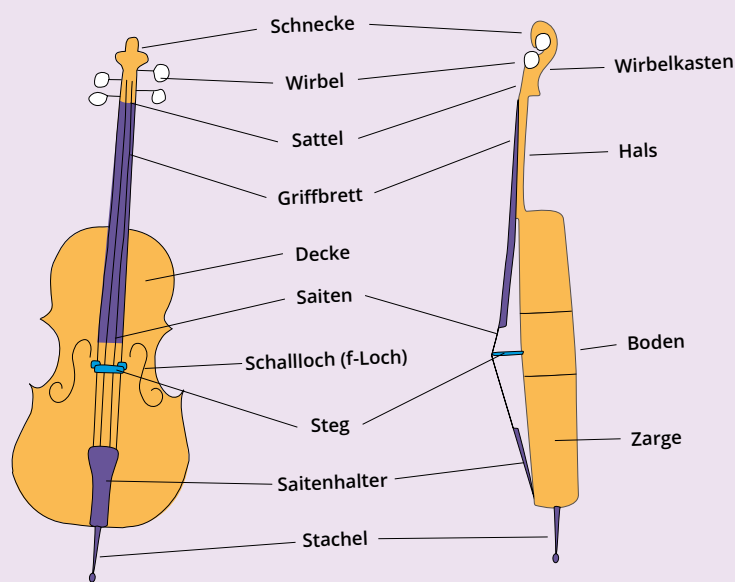
CELLO-FOKUS IM INTERNATIONALEN BRUCKNERFEST LINZ 2022

Zwei Veranstaltungen stellen die Klänge dieses außergewöhnlichen Instruments in den Mittelpunkt.

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022 hat das junge Publikum die Möglichkeit, ein Streichinstrument in all seinen Facetten kennenzulernen. Gemeinsam mit dem jungen Ausnahmemusiker Christoph Heesch wird der Fokus auf das Violoncello gelegt. Bei *Antons Kidsclub* treffen Kinder zwischen 6 und 10

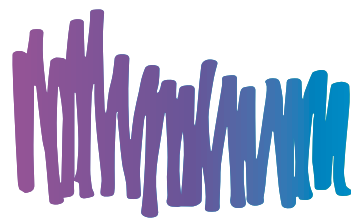
Jahren den Cellisten persönlich und können ihm Fragen zu seinem Instrument und seinem Werdegang stellen. Im *An.Ton.Hören Schulkonzert* präsentiert er dann gemeinsam mit dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Markus Poschner das mitreißende und anspruchsvolle Cellokonzert von Arnold Schönberg. (mm)

STECKBRIEF VIOLONCELLO



Instrumentenfamilie: Streichinstrumente
Tonumfang: vom großen C bis zum zweigestrichenen a (a²), mit Flageolett sogar bis zum viergestrichenen a (a⁴)
Saitenanzahl: vier
Spielhaltung: zwischen den Beinen im Sitzen
Einsatz rechte Hand: Bogennutzung, Zupfen
Einsatz linke Hand: Drücken der Saiten
Besonderheiten: Stachel zum Abstellen auf dem Boden

mit freundlicher Unterstützung der
LINZ AG



ANTONS KIDSCLUB (6-10) EIN CELLIST UND SEIN CELLO

MIT CHRISTOPH HEESCH

DI | 4 OKT | 16:00

TREFFPUNKT KASSENFOYER
BRUCKNERHAUS LINZ



Christoph Heesch

AN.TON.HÖREN SCHULKONZERTE (14+) BACK TO THE FUTURE

EINE MUSIKALISCHE ZEITREISE
ZWISCHEN VERGANGENHEIT
UND ZUKUNFT

Auszüge aus:
A. Schönberg/M. G. Monn
Konzert für Violoncello und
Orchester D-Dur
F. Schmidt
Sinfonie Nr. 2 Es-Dur

Christoph Heesch | Violoncello
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

MI | 5 OKT | 11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

MIDI.MUSIC 6+ Geschichten des Elefanten Babar

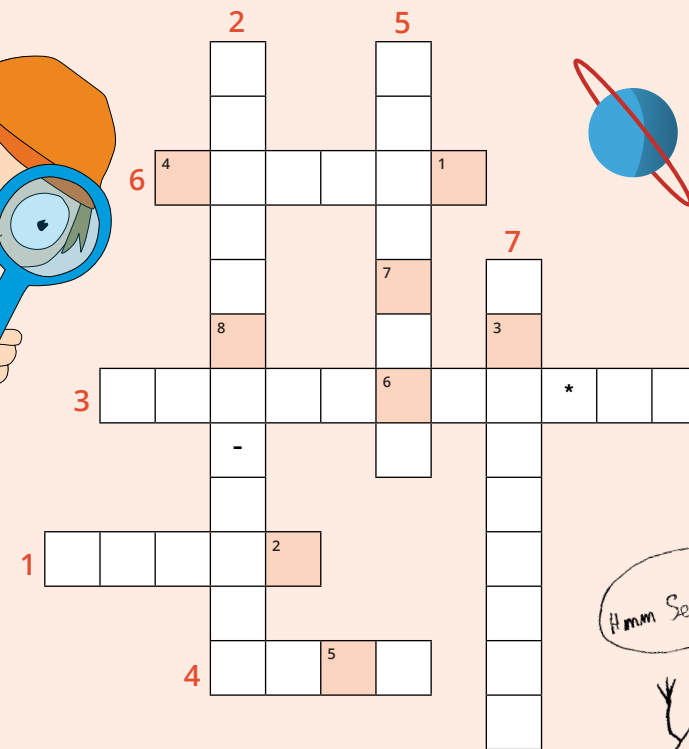
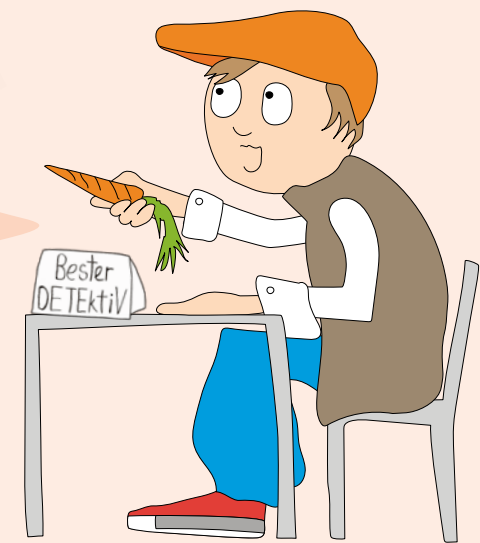
Hallo, Spürnasen, und aufgepasst!

Am 16. Oktober ist es wieder so weit: Ich kehre aus meinem wohlverdienten Urlaub zurück und werde mit euch ein extrem schwieriges Muskrätsel lösen. In meiner Akte Nr. 161022 steht, dass es dabei um einen Elefanten gehen soll, der sich aber eher wie ein Mensch verhält. Er hat sich eine eigene Stadt gebaut, Berufe geschaffen und er spielt ein Instrument - welches, gilt es noch herauszufinden. Bei meiner Spurensuche werde ich dieses Mal vom Johann Strauß Ensemble unter der Leitung von Vinzenz Praxmarer begleitet. Also kommt vorbei, vergesst aber nicht euer selbstgebasteltes Hörrohr und eure Lupe, damit uns auch keine Note entgeht. Dann erhaltet ihr auch wieder euer *MIDI.MUSIC-MUSIKSPÜRNASEN-NOTIZBUCH* für die Saison 2022/23, in dem ihr zahlreiche Rätsel, Bastelanleitungen und spannende Hinweise finden werdet.

Und damit euch bis dahin nicht langweilig wird, habe ich ein kleines Kreuzworträtsel ausgetüftelt. Wenn ihr alle Fragen richtig beantwortet, erfahrt ihr, welches Instrument dieser fortschrittliche Elefant spielen kann.

Viel Spaß und bis bald!

Euer **Tritonus**



Lösungswort:



- Wie heißt der Elefant, den du am 16. Oktober kennenlernen wirst?
- In welchem Saal finden die Konzerte der *midi.music* statt?
- Wie heißt die Person, die das Orchester bei einem Konzert leitet?
- Was hat Noten-Detektiv Tritonus immer dabei?
- Welches Gemüse isst Tritonus am liebsten?
- Wer ist Tritonus' Lieblingskomponist?
- Was erhältst du beim ersten *midi.music*-Konzert?

MIDI.MUSIC 6+ GESCHICHTEN DES ELEFANTEN BABAR

Musik von **F. Poulenc** u. a.
 Texte von **J. d. Brunhoff**

Jakob Kajetan Hofbauer | Tritonus
Johann Strauß Ensemble
Vinzenz Praxmarer | Dirigent
Anna Dürrschmid, Malina Meier | Konzept

SO | 16 OKT | 11:00 & 15:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ





| v. l. Missy May, Maya Hakvoort, Nazide Aylin

BEI JAMES BOND IST ALLES MÖGLICH

Bond in Concert bildet den Auftakt der neuen Brucknerhaus-Reihe *Showtime*. Mit dabei Musicalstar Maya Hakvoort.

„Mein Name ist Bond. James Bond!“ Ein Satz, der Filmgeschichte schrieb. Seit 1962 kämpft der von Ian Fleming erfundene Geheimagent 007 actionreich auch auf der Kinoleinwand gegen das Böse, scheinbar unverwundbar und stets von schönen Frauen umgeben. Großer Wert wird dabei auch auf die Musik gelegt. Der unlängst verstorbene Monty Norman komponierte das berühmte Bond-Thema, das in allen 25 Streifen der offiziellen Reihe zu hören ist. Außerdem verfügen sämtliche Filme über Titelsongs, die von Stars wie Adele, Louis Armstrong, Shirley Bassey, Paul McCartney, Tom Jones, Madonna, Nancy Sinatra und anderen gesungen wurden. Unter dem Titel *Bond in Concert* sind die besten Songs am 21. Oktober im Brucknerhaus Linz zu hören. Lukas Perman führt als Moderator durchs Programm. Als Sängerinnen mit dabei sind Nazide Aylin, Missy May und – last but not least – Musicalstar Maya Hakvoort, die ihrer Rückkehr ins Brucknerhaus freudig entgegenseht. „Es kann eigentlich nur gut gehen“, sagt sie im Interview mit *Sonority*. „Das sind wunderschöne Songs. Wenn man dann auch noch das Richtige anzieht und gut gestylt ist, stellt sich der Glamour von allein ein. Man geht raus, das Orchester fängt zu spielen an, da muss man nur noch drübersingen.“ Hört sich einfach an, ist es aber nicht! Es funktioniert nur, weil Maya Hakvoort auf der Bühne alles gibt. Jeder Song, jede Figur, die sie darstellt, ist bei ihr mit

einer Intensität aufgeladen, die unter die Haut geht. Damit packt sie das Publikum, egal ob sie große Gefühle oder Komödiantisches vermittelt. Denn auch ihre Wandlungsfähigkeit zählt zu den Stärken dieser außergewöhnlichen Künstlerin. Schon im Alter von sieben Jahren wusste die gebürtige Niederländerin, die mittlerweile in Österreich lebt, dass sie Musicaldarstellerin werden will. „Ich habe damals eine Verfilmung von *Jesus Christ Superstar* gesehen. Ich weiß noch, wie das Kino aussah und in welcher Reihe ich saß. Damals schon habe ich gesagt: Das ist es, was ich will! Ich will singen, tanzen und schauspielern!“ Glücklicherweise hatte sie Eltern, die dafür Verständnis aufbrachten. „Meine Mutter kommt aus einer Familie mit neun Kindern. Da wurde immer gesungen, einfach zum Vergnügen und aus Freude an der Musik. Wir – meine Schwestern, mein Bruder und ich – durften schon als Kinder einen Sportverein besuchen und ein Instrument lernen. Ich habe mich fürs Klavier entschieden.“ Mit Musik kam Maya Hakvoort aber schon früher in Kontakt, in den Gottesdiensten einer liberalen katholischen Kirche. „Dort wurde nur Modernes gespielt, von Stevie Wonder, Elton John und anderen. Ich saß als kleines Mädchen zumeist in der ersten Reihe und habe alles mitgesungen. Ich konnte mich immer schon über Musik und Gesang ausdrücken.“ Mit elf sah sie im Fernsehen eine Dokumentation über die Kleinkunstakademie in Amsterdam und prophezeite ihrer Mutter, dass sie dort einmal studieren werde. So kam es dann auch. Der Weg in die Welt des Musicals und des Showbusiness war vorgezeichnet. Ihr Debüt gab Maya Hakvoort in den Ensembles von *Chicago* und *Les Misérables*. Doch schon in ihrer dritten Produktion wurde ihr eine Hauptrolle anvertraut, die Isabella in der Uraufführung von *Gaudí* in Aachen. Unmit-

Ich will singen, tanzen und schauspielern.

telbar danach gelang ihr der große Durchbruch, als sie 1994 in Wien die Titelfigur in *Elisabeth* übernahm. Mit Pia Douwes, die ebenfalls aus Holland stammt, erlebte dieses Musical seine triumphale Uraufführung. „Ich hatte das Stück gesehen, als ich Pia in Wien besuchte. Als ich hörte, dass sie die Rolle zurückgeben wird und man eine neue Besetzung suchte, dachte ich mir: Wow, das sollte ich mir anschauen.“ Eine gute Entscheidung, denn Maya Hakvoort wurde Wiens neue Elisabeth – ja mehr als das: Elisabeth wurde ihr zur „zweiten Haut“, zu ihrer „Lebensrolle“. Mehr als ein-tausend Mal stand sie damit auf der Bühne, auch auf Gastspielen außerhalb von Österreich. Wie erklärt sie sich die Begeisterung für ein Stück im Ausland, wo der Habsburger-Mythos keine nostalgischen Gefühle auslöst? „Es ist ein fantastisches Stück. Was fantastisch ist und gut, ist es überall. Die Menschen mögen zwar in unterschiedlichen Kulturen groß geworden sein, doch im Grunde geht es immer um das Gleiche, um die eigene Entwicklung und um Freiheit. Genau das sind die Themen von *Elisabeth*. Auch in Japan gibt es ein Kaiserhaus und eine starke Tradition, die Frauen lange Zeit stark eingeschränkt hatte. Glücklicherweise ist das mittlerweile besser geworden, aber speziell die Frauen in Japan können sich mit Elisabeth identifizieren.“ Zuletzt stand Maya Hakvoort im Frühsommer als Elisabeth auf der Bühne, vor elftausend Menschen vor dem Schloss Schönbrunn. „Ich habe mir natürlich gewünscht, dass es ein besonderer Event wird. Aber dass es so magisch werden würde, konnte ich nicht erträumen. Ich hatte das Gefühl, Elisabeth und alle Habsburger im Himmel stehen hinter mir. Ich spürte eine Kraft, mit der ich Berge hätte versetzen können.“ Maya Hakvoort steht aber nicht nur auf der Bühne. Als Chefin einer eigenen Produktionsfirma sowie als In-

**FR | 21 OKT
20:00**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

DIE LEGENDÄREN BOND-SONGS

Maya Hakvoort, Nazide Aylin, Missy May | Gesang
Lukas Perman | Moderation & Solist
Philharmonisches Orchester Győr
Alex Johansson | Musikalischer Leiter

tendantin der von ihr gegründeten Sommerfestspiele Brunn am Gebirge hat sie auch dahinter das Sagen. Auf die Frage, ob sie gerne bestimmt, überlegt sie lange, sagt dann kurz „ja“, um lachend zu ergänzen: „Ich bestimme schon gerne, aber aus der Notwendigkeit heraus, dass ich viel zu sagen habe. Ich brauche eine Plattform, wo ich meine Ideen umsetzen kann. Auch wenn ich an ein Theater engagiert werde, bin ich nicht auf den Mund gefallen und sage, wenn mich etwas stört. Aber in unserer Branche ist man von vielem abhängig. Das habe ich besonders während der Corona-Pandemie bemerkt. Meine Produktionsfirma gibt mir die Möglichkeit, unabhängiger zu sein.“ Bei *Bond in Concert* war Maya Hakvoort schon einige Male dabei, in Wien zuletzt im Jahr 2017. Mit Songs aus den Filmen *Skyfall*, *Tomorrow Never Dies* oder *You Only Live Twice* muss sie sich bei jedem Auftritt an Adele, Sheryl Crow und Nancy Sinatra messen lassen, was sie aber nicht als Bürde empfindet. „Man nimmt die Energie all dieser großartigen Künstlerinnen einfach mit. Das mache ich immer so, auch wenn ich Lieder von Barbra Streisand singe.“ Natürlich kennt sie auch die Filme. „Ich sehe darin immer Menschen, die an Flugzeugen hängen“, sagt sie lachend. „Das ist schon ein wenig absurd. Bei James Bond ist eben alles möglich.“ Nach ihrem Lieblingsdarsteller des Agenten gefragt, zögert sie nicht lange: „Sean Connery! Ich liebe ihn!“

Peter Blaha

THERAPEUTISCHES KABARETT

Publikumsliebbling Dominik Maringer ruft sich zum obersten Guru der Lehárianer-Sekte aus und zieht das Publikum mit dubiosen Heilversprechen in seinen Bann. Sein Versuchskaninchen ist Kathrin Hanak alias Fräulein Polga, die sich allen Lehár-Behandlungen willig unterzieht. Die Musik steuert das Ensemble CrossNova bei, das sich dabei vor allem auf die therapeutische Kraft von Lehárs beliebtesten Operettenohrwürmern verlässt. Es geht eben nichts über die heilende Kraft der Operette! Zur Sicherheit greift CrossNova aber auch auf Melodien von Johann Strauß (Sohn) und Herbert Grönemeyer zurück.

MO | 17 OKT | 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Maringer & CrossNova



SALZBURG TRIFFT BOSNIEN

Die Brucknerhaus-Reihe *Musik der Völker* ist eine Erfolgsgeschichte. Das Konzept, jeweils ein heimisches Ensemble Musiker*innen aus anderen Kulturen gegenüberzustellen, kommt sehr gut an. Diesmal trifft die Gruppe Salzburger Saitenklang rund um Wilfried Scharf auf das bosnische Kult-Ensemble Sevkas Derman. Während sich die Salzburger*innen auf Klassik und Volksweisen in höflichem Gewand konzentrieren, steuern die Gäste aus Bosnien Traditionelles aus Südeuropa bis Persien bei.

MI | 19 OKT | 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Sevkas Derman



SIEGESZUG DER TRIOSONATE

Von Italien aus trat die Trio-sonate ihren Siegeszug an, die zur wichtigsten kammermusikalischen Gattung im Barock avancierte. Arcangelo Corelli schuf den Prototyp, den Komponisten in ganz Europa begeistert aufgegriffen und zum Teil mit heimischen Stilmerkmalen verschmolzen haben. Die Erfolgsgeschichte der barocken Trio-sonate lässt das Ensemble Diderot bei seinem Brucknerhaus-Debüt *Revue* passieren. Das 2008 von Johannes Pramsohler gegründete Ensemble hat sich in der Alten-Musik-Szene rasch einen Namen gemacht. Sein Repertoire reicht von der barocken Kammermusik bis zur barocken Oper.

SO | 23 OKT | 18:00
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Ensemble Diderot



MUSIKALISCHES KURIOSITÄTEN-KABINETT

Das traditionelle *Konzert zum Nationalfeiertag* im Brucknerhaus bietet diesmal allerlei Kurioses aus dem Musikland Österreich, zum Beispiel Variationen über „*Oh, du lieber Augustin*“ für Hölzernes Ge-lächter, zwei Violinen, Violoncello und Trommel von Paul Wranitzky oder G. W. Weißmanns *Pastorella* für Geißbock, Streicher und Cembalo. Ob sich die Musiker*innen des Concilium musicum Wien unter Christoph Angerer dabei auch als Tiertrainer*innen beweisen müssen, wird sich beim Besuch dieses Konzerts herausstellen.

MI | 26 OKT | 18:00
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Christoph Angerer



LINZ AG KULTURZEIT

INS BRUCKNERHAUS MIT DER LINZ AG

So geht Kultursponsoring: Die LINZ AG steht dem Brucknerhaus Linz schon seit vielen Jahren zur Seite.



| Nachklangwolke mit FRINC

Für die Menschen in Linz und Umgebung ist die LINZ AG eine verlässliche Partnerin in vielen Lebensbereichen. Ob Energie, öffentlicher Nahverkehr oder kommunale Dienste – mit ihrem breiten Portfolio deckt die LINZ AG viele Bedürfnisse des täglichen Lebens ab. Unter dem Titel LINZ AG KULTURZEIT tut sie sogar noch mehr: „Als regional fest verankertes Unternehmen setzt die LINZ AG Akzente in den Bereichen Kunst und Kultur. Durch die Zusammenarbeit mit den regionalen Institutionen wird einerseits der Bevölkerung der Zugang erleichtert und andererseits werden die Traditionshäuser unterstützt“, sagt LINZ AG-Generaldirektor DI Erich Haider, MBA. Angesichts der COVID-Pandemie hat die LINZ AG dieses Engagement zuletzt sogar noch verstärkt und ist in diesem Jahr zwei neue Kooperationen eingegangen, zum einen mit dem Lentos Kunstmuseum, zum anderen mit dem Nordico Stadtmuseum. Mehrere Jahre schon reicht die Zusammenarbeit zwischen der LINZ AG und dem Brucknerhaus zurück. Zuletzt wurde diese noch um eine Facette reicher: Neben dem Ars Electronica

Festival, dem Lentos Kunstmuseum und dem Nordico Stadtmuseum wird ab der Saison 2022/23 auch das Brucknerhaus in die Aktion LINZ AG SONNTAGE miteingebunden. Für ausgewählte Veranstaltungen gibt es eine „Two for One“-Eintrittsermäßigung für alle Besucher*innen sowie Gratis-Eintritt für Kinder bis 13 Jahre. Das bedeutet: Wer für die ausgewählten Veranstaltungen zum Wochenausklang eine Karte kauft, darf eine zweite Person in der gleichen Kategorie gratis mitnehmen. Die Ermäßigung ist sowohl beim Online-Ticketkauf als auch im Brucknerhaus Service-Center mit dem Promotioncode „KultursonntagLINZAG“ erhältlich. Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022 gilt diese Aktion bei folgenden Veranstaltungen: für den Klavierabend mit Alexander Melnikov am 2. Oktober sowie für das Orgelkonzert mit Hansjörg Albrecht am 9. Oktober. Informationen zu weiteren ausgewählten Events sind unter brucknerhaus.at abrufbar. Zum Brucknerfest veranstaltet die LINZ AG außerdem ein exklusives Gewinnspiel für ihre Kund*innen, bei dem für zwei Veranstaltungen je-

weils 125 x 2 Karten verlost werden. Ausgewählt wurden das Konzert des Bruckner Orchester Linz unter Markus Poschner mit Stargeigerin Baiba Skride als Solistin am 11. September sowie das Chor- und Orchesterkonzert *Krieg und Frieden* am 29. September unter Markus Stenz. Alle Infos zum Gewinnspiel gibt's unter www.linzag.at/kulturzeit. Traditionsgemäß unterstützt die LINZ AG auch die *Linzer Klangwolke* und veranstaltet seit einigen Jahren die beliebte LINZ AG *Nachklangwolke*. Heuer betritt dabei der oberösterreichische Vollblutmusiker FRINC am 10. September ab 21:30 Uhr die Bühne und sorgt für beste Stimmung. Man darf sich auf jede Menge Hits von seiner Debüt-EP *Lass los* und noch viel mehr freuen. Sein cooler Mix aus Afrobeat, Reggae und World Music samt deutschen Texten lädt das Publikum zum Mitsingen und Mitmachen ein. Und bei der Kinderklangwolke wird die LINZ AG einen eigenen Promotionstand betreiben, wo jeweils 40 Tickets für *midi.music* am 16. 10. sowie am 11. 12. und 30 Tickets für *mini.music* am 6. 11. verlost werden.

KALENDAR IUM

September bis Oktober 2022

SEP

4
SO, 18:00
PFARRKIRCHE
ANSFELDEN

„HAPPY BIRTHDAY, ANTON!“
Konzert zu Bruckners Geburtstag in Ansfelden
A. Bruckner: Streichquintett F-Dur, WAB 112
H. Kaminski: Streichquintett fis-moll
Nils Mönkemeyer | Viola
casalQuartett:
Felix Froschhammer,
Rachel Rosina Späth | Violine
Markus Fleck | Viola
Sebastian Braun | Violoncello

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-
Preis inkl. Shuttlebus, Zählkarte erforderlich
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

5-9
MO-FR
INNENSTADT
LINZ

KLANG-KUNST
Bei Aktionen im öffentlichen Raum entsteht unter dem Eindruck von Bruckner'schen Klängen bildende Kunst.
Werke von A. Bruckner
Martin Tardy
Studierende der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz

Freier Eintritt
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

10
SA, 20:30
DONAUPARK
LINZ

**MOTHER GILGAMESH
LINZER KLANGWOLKE 22**
präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG
Pierre Audi | Direction
Stefan Gregory | Composition & Sound Design
Urs Schönebaum | Stage & Light Design
Gilbert Nouno | Video Design
Wojciech Dziedzic | Costume Design
Klaus Bertisch | Dramaturgy
Ran Arthur Braun | Stunt Coordination
Wouter van Ransbeek | Artistic Adviser

Sunnyi Melles | Mother Gilgamesh
St. Florianer Sängerknaben | Chorus
Mitglieder der Naturfreunde Linz

Davide Bertorello, Michal Derlicki, Frederic Matona, Antoni Niechcial, Marie Schmitz, Kajetan Sikorski, Klaudia Snios, Joe Toedtling, Arthur Zakrezewski | Stunts
Wolfgang Scheibner, Alexandra Rieger, Katrin Fink | Production Management LIVA
Lukas Eckerstorfer | Design & Graphics
Roman Widmann, Mario Proksch, Team LIVA/
Brucknerhaus Linz | Production

Freier Eintritt
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

11
SO, 10:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**Festakt:
FEIERLICHE ERÖFFNUNG DES
INTERNATIONALEN BRUCKNERFESTES
LINZ 2022**

Werke von K. Lang, G. Kurtág, K. Penderecki,
O. Messiaen, A. Bruckner
Jean Ziegler | Festredner
V.I.P. – Voices in Progress
Oberösterreichischer Landesjugendchor
Oberösterreichisches Jugendsinfonieorchester
Oscar Jockel | Dirigent

Plätze auf der Galerie zum Einheitspreis von € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022 |
KOOPERATIONEN OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK

11
SO, 14:30
DONAUPARK
LINZ

**GALERIE DER TRÄUME
KINDERKLANGWOLKE 22**
präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG

ab 14:30 Warm-up mit Kreativstationen
16:00 Reise zur *Galerie der Träume*
Rüya und die Traumfänger*innen:
Bilge Kaan Kuş | Gitarre, Gizem Kuş | Gesang &
Ukulele, Victoria Pfeil | Saxophon,
Tzu-Min Lee | Klavier, Marcel Hutter | Handpan
Nicole Wegerer-Jeschke | Idee &
Künstlerische Leitung
Maximilian J. Modl | Regie
Team Kuddelmuddel & Team LIVA | Produktion

Freier Eintritt
Weitere Informationen und Mitmachaktionen:
kinderklangwolke.online
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

11
SO, 18:00
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BAIBA SKRIDE & MARKUS POSCHNER
Tradition und Revolution
K. Penderecki: Konzert für Violine und
Orchester Nr. 1
A. Bruckner: Sinfonie Nr. 9 d-moll, WAB 109
Baiba Skride | Violine
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 59,- / 51,- / 42,- / 36,- / 28,- / 18,- //
Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

14
MI, 19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**THIELEMANN & SÄCHSISCHE
STAATSKAPELLE DRESDEN**
Bruckners „Fünfte“
A. Bruckner: Sinfonie Nr. 5 B-Dur, WAB 105
Sächsische Staatskapelle Dresden
Christian Thielemann | Dirigent

Preise: € 97,- / 83,- / 69,- / 56,- / 32,- //
Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

15
DO, 19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**VASILY PETRENKO &
ROYAL PHILHARMONIC ORCHESTRA**
Jean Sibelius – Erbe und Neuerer
J. Sibelius: *Finlandia*. Tondichtung für Orchester,
op. 26
Konzert für Violine und Orchester d-moll, op. 47
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 43
Sergey Khachatryan | Violine
Royal Philharmonic Orchestra
Vasily Petrenko | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- //
Junges Ticket: € 10,-
Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:
der Kultur-Shuttlebus
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022 |
DAS GROSSE ABONNEMENT

16
FR, 19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**WELSER-MÖST &
THE CLEVELAND ORCHESTRA**
Werke von Richard Strauss und Alban Berg
The Cleveland Orchestra
Franz Welsler-Möst | Dirigent

Preise: € 97,- / 83,- / 69,- / 56,- / 32,- //
Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

18
SO, 18:00
ALTER DOM
LINZ

TENEBRAE CHOIR
Chorkonzert im Alten Dom
Werke von A. Bruckner, A. Pärt, H. Kaminski,
H. Distler, P. Hindemith, G. Ligeti
Johannes Zeinler | Orgel
Tenebrae Choir
Nigel Short | Leitung

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

20
DI, 18:00
FOYER/
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**VERNISSAGE ZUR AUSSTELLUNG
VON HELGA TRAXLER**

Helga Traxler | Fotografien

Freier Eintritt (Kostenlose Zählkarten sind ab 5.9.
im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

20
DI, 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**LUDWIG MITTELHAMMER &
HELMUT DEUTSCH**

Liederabend
Lieder von G. Mahler, A. v. Zemlinsky,
R. Wetz, K. Weigl, J. Marx, E. Wellesz
Ludwig Mittelhammer | Bariton
Helmut Deutsch | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

23
FR, 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**MATTHIAS SCHORN &
FAURÉ QUARTETT**

Wahlverwandtschaften
Werke von G. Enescu, F. Schmidt
Matthias Schorn | Klarinette
Fauré Quartett:
Erika Geldsetzer | Violine
Sascha Frömbling | Viola
Konstantin Heidrich | Violoncello
Dirk Mommertz | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

24
SA, 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

THOMAS ENHCO

Jazzkonzert
Thomas Enhco | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022 |
STARS VON MORGEN

25
SO, 11:00
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**TRINKS &
TONKÜNSTLER-ORCHESTER**

Wien modern?
Werke von E. W. Korngold, V. Ullmann,
K. Weigl, E. Wellesz
Dmitry Shishkin | Klavier
Tonkünstler-Orchester
Constantin Trinks | Dirigent

Preise: € 56,- / 47,- / 41,- / 34,- / 25,- / 17,- //
Junges Ticket: € 10,-
Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:
der Kultur-Shuttlebus
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022 |
SONNTAGSMATINEEN

27
DI, 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

MINETTI QUARTETT

Alte und neue Welten
Werke von C. Ives, A. Schönberg, F. Kreisler
Minetti Quartett:
Maria Ehmer, Anna Knopp | Violine
Milan Milojicic | Viola
Leonhard Roczek | Violoncello

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022

28
MI, 19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

**MARTHA ARGERICH &
LILYA ZILBERSTEIN**

Das Programm wird zu einem späteren
Zeitpunkt bekanntgegeben.
Martha Argerich, Lilya Zilberstein | Klavier

Preise: € 78,- / 63,- / 49,- / 39,- / 28,- / 18,- //
Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRUCKNERFEST LINZ 2022 |
NACHHOLTERMIN FÜR 29.9.2021



| Christoph Heesch – 6.10.22



| Wolfgang Böck – 8.10.22



| Kathrin Hanak – 17.10.22

SEP

29
DO, 19:30
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ



KRIEG UND FRIEDEN

Bruckner und die Folgen –
Großes Chor- und Orchesterkonzert
Werke von A. Schönberg, A. Bruckner,
K. Weill, H. Eisler, H. Wolf, K. Weigl, R. Strauss,
K. A. Hartmann
Chorus sine nomine
Johannes Hiemetsberger | Chorleitung
Chorus Viennensis | Männerchor ehemaliger
Wiener Sängerknaben
Michael Schneider | Chorleitung
ORF Radio-Symphonieorchester Wien
Markus Stenz | Dirigent

Preise: € 59,- / 51,- / 42,- / 36,- / 28,- / 18,- //
Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

30
FR, 20:30
MARIENDOM
LINZ

BRÜCKNER IM MARIENDOM
Werke von A. Bruckner, A. Pärt, R. Wetz
Claudia Barainsky | Sopran
Nikolay Borchev | Bariton
Prager Philharmonischer Chor
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent

Preise: € 38,- / 28,- / 18,- // Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

OKT

1
SA, 19:30
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

KLASSISCHE KLANGWOLKE 22
präsentiert von SPARKASSE OÖ & LINZ AG
Dialoge
G. v. Einem: *Bruckner Dialog* für Orchester,
op. 39
R. Wetz: Konzert für Violine und Orchester
h-moll, op. 57
A. Bruckner: Sinfonie Nr. 1 c-moll, WAB 101
„Wiener Fassung“
Chouchane Siranossian | Violine
PKF – Prague Philharmonia
Eugene Tzigane | Dirigent

Einheitspreis: € 5,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

2
SO, 18:00
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ



**MELNIKOV SPIELT
SCHOSTAKOWITSCH**
Ewiger Kontrapunkt
D. Schostakowitsch: 24 Präludien und
Fugen für Klavier solo, op. 87
Alexander Melnikov | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

4
DI, 12:30
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

SCHMIDTS ‚ZWEITE‘
Auszüge aus F. Schmidts Sinfonie Nr. 2 Es-Dur
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Einheitspreis: inkl. Imbiss: € 15,- / exkl. Imbiss: € 7,-
KOST-PROBEN

4
DI, 16:00
TREFFPUNKT FOYER
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**EIN CELLIST
UND SEIN CELLO**
Gemeinsam mit dem erfolgreichen
Nachwuchsmusiker Christoph Heesch den
Klang seines Instruments entdecken

Einheitspreis: € 5,-
ANTONS KIDSCLUB

4

DI, 19:30
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

CAMERATA RCO SPIELT BRÜCKNER
Kammer-Sinfonien
Werke von A. v. Webern, A. Schönberg,
A. Bruckner
Camerata RCO:
Kersten McCall | Flöte, Hein Wiedijk | Klarinette
Fons Verspaandonk | Horn, Ursula Schoch,
Joanna Westers | Violine, Jeroen Woudstra | Viola
Maartje-Maria den Herder | Violoncello
Olivier Thiery | Kontrabass, Marc Aixa Siurana |
Pauke, Franka Herwig | Akkordeon
Frank van de Laar | Klavier
Rolf Verbeek | Dirigent

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

5

MI, 11:00
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

BACK TO THE FUTURE
Eine musikalische Reise zwischen Vergangenheit
und Zukunft im *An.Ton.Hören Schulkonzert*
Auszüge aus Werken von A. Schönberg/
M. G. Monn, F. Schmidt
Christoph Heesch | Violoncello
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent
Anna Dürrschmid, Malina Meier | Konzept

Einheitspreis: € 7,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022 |
AN.TON.HÖREN SCHULKONZERTE 14+

6

DO, 19:30
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**HEESCH &
BRÜCKNER ORCHESTER LINZ**
Zurück in die Zukunft
H. Kaminski: *Dorische Musik* für Orchester
A. Schönberg/M. G. Monn: Konzert für
Violoncello und Orchester D-Dur
F. Schmidt: Sinfonie Nr. 2 Es-Dur
Christoph Heesch | Violoncello
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- //
Junges Ticket: € 10,-
Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:
der Kultur-Shuttlebus
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022 |
DAS GROSSE ABONNEMENT

7 & 8
FR, 11:00
SA, 9:00
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

BIOGRAPHISCHE BRÜCKNER-BILDER
Wissenschaftliches Symposium in Kooperation
mit dem Anton Bruckner Institut Linz

Freier Eintritt (Kostenlose Zahlkarten sind ab 5.9.
im Brucknerhaus Service-Center erhältlich.)
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

7

FR, 20:30
KRAFTWERK
TABAKFABRIK
LINZ

BRÜCKNERBEATS
Die Jagd nach dem Meteor
P. Henry: *Comme une symphonie, envoi à
Jules Verne* für Lautsprecherorchester
Thierry Balasse | Klangregie
Anschließend: Party mit tanzbarer Musik
Bernd Himsl, Gernot Kremser |
Posthof-DJ-Team

In Kooperation mit dem Posthof Linz
und der Tabakfabrik Linz
Einheitspreis: € 20,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

8

SA, 19:30
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

BÖCK IST BRÜCKNER V
Bruckner im Zerrspiegel der Nachwelt
Lieder und Klavierwerke von
A. Bruckner, R. Wetz, E. Wellesz,
W. Furtwängler, H. Kaminski u. a.
Wolfgang Böck | Sprecher
Elisabeth Wimmer | Sopran
Daniel Linton-France | Klavier

Einheitspreis: € 19,- // Junges Ticket: € 7,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

9

SO, 18:00
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ



HANSJÖRG ALBRECHT
Orgelkonzert
Werke von E. Horn, V. Goller, J. Messner,
O. Jockel, J. Doderer, D. Schostakowitsch,
F. Schmidt
Hansjörg Albrecht | Orgel

Einheitspreis: € 28,- // Junges Ticket: € 10,-
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

11

DI, 19:30
STIFTSBASILIKA
ST. FLORIAN

**POSCHNER &
BRÜCKNER ORCHESTER LINZ**
Festliches Abschlusskonzert mit Werken von
Anton Bruckner und Alfred Schnittke
A. Bruckner: *Adagio Nr. 2* Es-Dur zur
Sinfonie Nr. 3 d-moll, WAB 103
A. Schnittke: Sinfonie Nr. 2 (*St. Florian*)
für Kammerchor und großes Orchester
Johannes Euler | Countertenor
Bernd Lambauer | Tenor
Bachchor Salzburg
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent

Preise: € 85,- / 73,- / 59,- / 42,- // Junges Ticket: € 10,-
Preis inkl. Shuttlebus, Zahlkarte erforderlich
INTERNATIONALES BRÜCKNERFEST LINZ 2022

14

FR, 9:00–
16:00
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

49. MARTINSTIFT-SYMPOSION
zum Thema Alter und Behinderung
Veranstalter: Diakoniewerk OÖ
GASTVERANSTALTUNG

15

SA, 20:00
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

10 JAHRE FLYING BACH
Veranstalter: Show Factory
GASTVERANSTALTUNG |
ERSATZTERMIN FÜR 12.10.2021

16

SO, 11:00
15:30
GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

GESCHICHTEN DES ELEFANTEN BABAR
Musik von F. Poulenc u. a.
Texte von J. d. Brunhoff
Jakob Kajetan Hofbauer | Tritonus
Johann Strauß Ensemble
Vinzenz Praxmarer | Dirigent
Anna Dürrschmid, Malina Meier | Konzept

Einheitspreis: € 10,-
MIDI.MUSIC

17

MO, 19:30
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**MARINGER & CROSSNOVA:
REHA MIT LEHÄR**
Ein therapeutischer Kabarettabend
Dominik Maringer | Schauspiel
Kathrin Hanak | Gesang & Schauspiel
CrossNova:
Sabine Nova | Violine
Hubert Kerschbaumer | Klarinette
Matthias Kronsteiner | Fagott
Rainer Nova | Klavier

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
COMEDY.MUSIC



Salzburger Saitenklang - 19.10.22



Maria Narodytska - 20.10.22



Chanda Rule - 28.10.22

OKT

18
DI, 18:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**OÖN WIRTSCHAFTSAKADEMIE
MIT LUCCA**

Die Wiederentdeckung des Staunens –
Neugier und Staunen als Schlüssel zur Kreativität
Veranstalterin:
OÖNachrichten in Kooperation mit der LIVA
GASTVERANSTALTUNG

19
MI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**ALEX KRISTAN –
50 SHADES OF SCHMÄH**

Veranstalter: FG Event Productions
GASTVERANSTALTUNG

19
MI, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

SALZBURG TRIFFT BOSNIEN

Salzburger Saitenklang:
Sabine Kraus | Harfe, Roswitha Steindl | Gitarre
Wilfried Scharf | Zither
Sevkas Derman:
Elnur Mujezinović | Gesang, Anel Ahmetović |
Akkordeon, Miloš Vukadinović | Klarinette
Elnaz Roshtkhari | Santur, Saeid Borna | Klavier
Hannes Laszakovits | Kontrabass
Alex Hewlett | Schlagzeug

Einheitspreis: € 29,- // Junges Ticket: € 7,-
MUSIK DER VÖLKER

20
DO, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

PREISTRÄGERIN-KONZERT

Die Gewinnerin des 2. Bechstein-Bruckner-
Wettbewerbs Österreich präsentiert sich
dem Publikum.
Maria Narodytska | Klavier

Einheitspreis: € 20,- // Junges Ticket: € 7,-
C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE

20
DO, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**ALEX KRISTAN –
50 SHADES OF SCHMÄH**

Veranstalter: FG Event Productions
GASTVERANSTALTUNG

21
FR, 20:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

BOND IN CONCERT

Die legendären Bond-Songs
Maya Hakvoort, Nazide Aylin,
Missy May | Gesang, Lukas Perman |
Moderation & Solist
Philharmonisches Orchester Győr
Alex Johansson | Musikalischer Leiter

LIVA in Kooperation mit Medea Production GmbH
Preise: € 139,- (VIP) / 89,- / 79,- / 69,- / 59,-
SHOWTIME

22
SA, 20:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

RALF SCHMITZ – SCHMITZEFREI

Veranstalterin: Hoanzl Agentur
GASTVERANSTALTUNG

23
SO, 18:00

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ENSEMBLE DIDEROT

Aufstieg und Siegeszug der Triosonate
Triosonanten von S. Rossi, G. Scarani, B. Marini,
G. Legrenzi, L. Colista, J. Blow, A. Corelli,
H. Purcell, F. Couperin, L.-N. Clérambault
Ensemble Diderot:
Johannes Pramsohler, Roldán Bernabé | Violine
Gutrim Choi | Violoncello, Philippe Grisvard |
Cembalo

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
KAMMERMUSIK

24
MO, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

HAYDN: DIE SCHÖPFUNG

Veranstalter: JKU Universitätsorchester Linz
GASTVERANSTALTUNG

25
DI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**CHINESISCHER NATIONALCIRCUS –
CHINA GIRL TOUR 2022**

Veranstalterin: Konzertdirektion Schröder
GASTVERANSTALTUNG | NACHHOLTERMIN FÜR
20.3.2022

26
MI, 18:00

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

KONZERT ZUM NATIONALFEIERTAG

Musikalisches Kuriositätenkabinett
Werke von J. G. Albrechtsberger, P. Wranitzky,
G. W. Weißmann, J. Haydn, G. Druschetzky
Verena Kronsecker | Baryton, Albin Paulus |
Maultrommel, Geißbock & Trommel
Bernhard Winkler | Hölzernes Gelächter &
Pauken, Peter Friséé | Cembalo
Concilium musicum Wien
Christoph Angerer | Violine, Viola & Leitung

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
DAS BESONDERE KONZERT

27
DO, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

SOLISTINNENKONZERT

Werke von L. Delibes, A. Vivaldi, D. Milhaud
Hannah Mair | Sopraninoblockflöte
(Preisträgerin des Dr. Josef Ratzenböck-
Stipendiums 2021)
Clara Donat | Saxophon
(Preisträgerin des Dr. Josef Ratzenböck-
Stipendiums 2021)
UAS – Upper Austrian Sinfonietta
Peter Aigner | Dirigent

Preise: € 17,- / 11,- // Junges Ticket: € 10,-
KOOPERATIONEN OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK

28
FR, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

**CHANDA RULE &
SWEET EMMA BAND**

Every Single Moment
Chanda Rule | Gesang
Sweet Emma Band:
Hermon Mehari | Trompete, Osian Roberts |
Saxophon, Miroslav Miroslavljev | Gitarre
Paul Zauner | Posaune, Jan Korinek |
Hammondorgel, Oliver Lipensky | Schlagzeug

Einheitspreis: € 36,- // Junges Ticket: € 7,-
JAZZ

29
SA, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

BRASS BAND OÖ JUBILÄUMSGALA

Hans Gansch | Kornett, Lito Fontana | Posaune
Felix Geroldinger | Bariton
Brass Band Oberösterreich
Hannes Buchegger, Ian Porthouse,
Günther Reissegger | Dirigenten

Einheitspreis: € 30,- // Junges Ticket: € 10,-
KOOPERATIONEN OÖ. LANDESMUSIKSCHULWERK

30
SO, 18:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

MUSICALSTARS – DIE GRÖSSTEN HITS

Veranstalter: Scheibmaier & Schilling Promotion
GASTVERANSTALTUNG

31
MO, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

FRANZ SCHUBERTS „WINTERREISE“

Veranstalter: Semiseria-Chor
GASTVERANSTALTUNG

AK CLASSICS

Saison 2022/23*

AK Classics Abo

Fr, 4. Nov. 2022, 19:30 Uhr
Bruckner Orchester Linz
Tobias Wögerer, Dirigent
Julia Hagen, Violoncello

HURRA
NOVEMBER!
€ 10,-
MIT
AK-KARTE
1 LAR!

Mo, 13. Feb. 2023, 19:30 Uhr
**Ensemble Sonare
Jeunesse Chor Linz**
Wolfgang Mayrhofer, Dirigent

Do, 15. Dez. 2022, 19:30 Uhr
Bruckner Orchester Linz
Enrico Calessio, Dirigent
Benedict Mitterbauer, Viola

Do, 11. Mai 2023, 19:30 Uhr
Bruckner Orchester Linz
Roland Kluttig, Dirigent
Saleem Ashkar, Klavier

* Änderungen vorbehalten!

Das AK-ABO ist zurück. Der Kartenvorverkauf startet am 5. Sept. 2022.

Brucknerhaus Servicecenter, Untere Donaulände 7, 4020 Linz, +43 (0)732 77 52 30, kassa@liva.linz.at
Das gesamte Kulturangebot der Arbeiterkammer finden Sie im Internet:

oe.arbeiterkammer.at/kultur

KULTUR



KARTEN & SERVICE

ÖFFNUNGSZEITEN

Brucknerhaus Service-Center
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel. +43 (0) 732 77 52 30
E-Mail: kassa@liva.linz.at

September bis Juni

Montag bis Freitag: 10:00–18:00

Juli und August

Montag bis Freitag: 10:00–13:00

Die Tages- bzw. Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Veranstaltungsort.

Online

Kartenbestellungen sind jederzeit online unter brucknerhaus.at möglich. Wählen Sie Ihre Plätze direkt im Saalplan und sparen Sie Zeit und Versandkosten mittels print@home.

ALLGEMEINE HINWEISE

Die folgenden Hinweise zu Vorbestellungen und Ermäßigungen gelten nicht für Gast- und Kooperationsveranstaltungen. Bei diesen gelten die Bedingungen des jeweiligen Veranstalters. Diese entnehmen Sie bitte der Veranstalterwebsite. Für von der Geschäftsleitung ausgenommene Veranstaltungen gelten ebenfalls gesonderte Regelungen.

KARTENBESTELLUNGEN

Ab Bestelldatum können Karten eine Woche lang reserviert bzw. gegen Banküberweisung oder Kreditkartenzahlung zugesandt werden. Bei Bezahlung mittels Banküberweisung erhalten Sie eine Rechnung inklusive Zahlschein. Wir ersuchen bei Rechnungserhalt um Zahlung ohne Abzug binnen 14 Tagen, da die Reservierung sonst ungültig und in der Folge storniert wird (überweisen Sie bitte erst nach Rechnungserhalt!). Die Karten werden, sofern zeitlich möglich, nach Zahlungseingang zugesandt. Andernfalls werden sie an der Abendkasse hinterlegt. Dies gilt nur bei LIVA-Eigenveranstaltungen.

ABONNEMENTS

Beim Kauf von Abonnements sind keine weiteren Ermäßigungen möglich. Ein bis zwei Einzeltermine je Abonnement können bei Verhinderung in (eine) andere LIVA-Veranstaltung(en) innerhalb der Saison 2022/23 getauscht werden, wobei je Rückgabe eine Gebühr von bis zu € 5,- einbehalten wird; möglich bis zum letzten Werktag vor der Veranstaltung.

RESERVIERTE KARTEN müssen innerhalb einer Woche abgeholt werden. Nach Ablauf der Frist werden die Karten storniert.

GELÖSTE KARTEN sind von Umtausch, Rückgabe oder Gutschrift ausgeschlossen, insbesondere, wenn die Veranstaltung bereits stattgefunden hat. Ein Ersatz für nicht oder nur teilweise in Anspruch genommene oder verlorene Karten kann nicht geleistet werden. Ein Rücktritt vom Vertragsverhältnis ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich. Bitte beachten Sie, dass Zuspätkommen nur in den Pausen oder während des Zwischenapplauses eingelassen werden können.

Zahlungsmöglichkeiten

Barzahlung, Kreditkarte (Visa, Master-

card, Diners Club, American Express), Bankomatkarte und LIVA- sowie Linzer City-Gutscheine (gelten nur für LIVA-Eigenveranstaltungen); online mit Kreditkarte, Sofortüberweisung sowie PayPal.

GUTSCHEINE

LIVA-Geschenkgutscheine sind im Brucknerhaus Service-Center erhältlich und können auch online unter brucknerhaus.at gekauft werden.

ERMÄSSIGUNGEN

STEHPLÄTZE

Stehplatzkarten sind bei ausgewählten Veranstaltungen an der jeweiligen Veranstaltungskassa erhältlich.

JUNGES TICKET

Gültig für Schüler*innen, Lehrlinge, Student*innen, Grundwehr- und Zivildienstler bis 27 Jahre sowie Ö1 intro-Mitglieder gegen Vorlage eines gültigen Ausweises an der Brucknerhaus-Kassa. Das Angebot gilt nach Verfügbarkeit für die überwiegende Mehrzahl der LIVA-Eigenveranstaltungen.

GRUPPENPREIS

Ab einer Bestellung von zehn Karten erhalten Sie 10 % Ermäßigung (ausgenommen Abonnements).



Die Aktion **HUNGER AUF KUNST UND KULTUR** ist bei gekennzeichneten Veranstaltungen gültig.

AKTIVPASS-INHABER*INNEN erhalten 25 % Ermäßigung bei folgenden Veranstaltungen: 23.9. / 29.9. / 2.10. / 9.10.

CLUBS UND VEREINE

10 % Ermäßigung pro Karte bei Eigenveranstaltungen des Brucknerhauses mit Ö1 Club-Karte, ÖAMTC-Clubkarte, ÖBB Vorteilscard, OÖN-card, Kulturcard 365, vivo Card, Raiffeisen Card, forum card der Kunstuniversität Linz sowie für Mitglieder des OÖ. Presseclubs.

ERMÄSSIGUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Ab 70 % Erwerbsminderung erhalten Sie und Ihre Begleitung (falls im Ausweis vermerkt) einen Rabatt von 50 % auf Eigenveranstaltungen der LIVA.

ROLLSTUHLPLÄTZE sind zum ermäßigten Preis erhältlich. Begleitpersonen erhalten einen Rabatt von 50 % auf den Kartenpreis. Plätze nach Verfügbarkeit.

KEINE ERMÄSSIGUNGEN gibt es für Veranstaltungen mit Catering, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Konzerte der Reihe *Showtime* sowie von der Geschäftsleitung ausgewählte Konzerte, Stehplätze und Junge Tickets. Rabatte und Ermäßigungen können nicht miteinander kombiniert werden. Pro Kauf kann nur eine Rabattmöglichkeit genutzt werden.

VORVERKAUFSTELLEN

Ö-TICKET:

Tel. +43 (0) 19 60 96
alle Ö-Ticket Vorverkaufsstellen in Österreich, oeticket.com

POSTHOF:

Posthofstraße 43,
Tel. +43 (0) 732 78 18 00

KUDELLEMMUDEL:

Langgasse 13,
Tel. +43 (0) 732 60 04 44

THALIA:

Landstraße 41,
Tel. +43 (0) 732 7615 65 102

PARKMÖGLICHKEITEN

LENTOS-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 3,50.

PFARRPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

HAUPTPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von 18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

ARCOTEL-GARAGE:

20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer! Ermäßigungstickets erhalten Sie an den Garderoben.

PARKBAD-GARAGE:

19:00 bis 6:00 // € 1,-/Stunde
6:00 bis 19:00 // € 2,-/Stunde

KULTUR-SHUTTLEBUS

Vom Linzer Hauptplatz zum Brucknerhaus und retour, kostenlos mit der Eintrittskarte nutzbar. Der Bus verkehrt bei folgenden Konzertreihen: *Das Große Abonnement* und *Sonntagsmatineen*.

Abfahrt: 30 Minuten vor Konzertbeginn vom Hauptplatz, Einstiegsstelle an der Bushaltestelle der Stadtteil-Linie 192
Rückfahrt: ca. 15 Minuten nach Konzertende vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

SHUTTLEBUS FÜR ANSFELDEN UND ST. FLORIAN

Bei den Brucknerfest-Konzerten in Ansfelden und in St. Florian fährt für Sie ein kostenloser Shuttlebus. Bitte bestellen Sie ein Zählkarte.

Abfahrt: 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang
Rückfahrt: 30 Minuten nach Konzertende vom Veranstaltungsort

SAISON 2022/23 ABONNEMENTS

Im Rahmen des Internationalen Brucknerfestes Linz 2022 beginnen bereits folgende Abonnements: *Das Große Abonnement*, *Sonntagsmatineen*, *Stars von morgen*

4-KIRCHEN-ABONNEMENT

Das Abonnement umfasst Konzerte in der Pfarrkirche Ansfelden, im Alten Dom, im Mariendom und in der Stiftsbasilika St. Florian: 4.9. / 18.9. / 30.9. / 11.10.

Preise: € 134,- / 116,- / 94,-

Fahrkarten für die Shuttlebusse nach/von Ansfelden sowie nach/von St. Florian sind bereits im Ticketpreis inkludiert. Bitte bestellen Sie beim Ticketkauf Ihre Zählkarte für jede Fahrt gleich mit.

BRUCKNERS BESTE FREUND*INNEN UND FÖRDER*INNEN DES BRUCKNERHAUSES LINZ

Der Verein bietet seinen Mitgliedern gegen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 49,- unbezahlbare Momente, spezielle Vorteile und exklusive Vergünstigungen. Der Beitrag für eine Paarmitgliedschaft liegt bei € 89,- pro Jahr. Junges Publikum bis 27 Jahre ist mit € 20,- pro Jahr sehr willkommen.

Infos: brucknersbeste.at

E-Mail: office@brucknersbeste.at

Ton-, Film- & Fotoaufnahmen sind nur mit schriftlicher Erlaubnis des Brucknerhauses gestattet.

Termin-, Programm-, Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOR*INNEN UND MEDIENPARTNER*INNEN





DIE SEELE DES HAUSES

Birgit Luckeneder ist die Persönliche Referentin des künstlerischen Vorstands.

Hektik und Stress können noch so groß sein, Begehrlichkeiten von allen Seiten auf sie einprasseln – Birgit Luckeneder bleibt bewundernswert ruhig und schafft es scheinbar, sich auf mehrere Dinge parallel zu konzentrieren. Nichts kann sie aus der Ruhe bringen. Für jeden, der sich mit einem Anliegen an sie wendet, seien dies Künstler*innen, Kolleg*innen oder Gäste des Hauses, hat sie ein gewinnendes Lächeln übrig, das auf Antrieb für eine entspannte Atmosphäre sorgt. Offiziell ist Birgit Luckeneder „Persönliche Referentin des Künstlerischen Vorstandsdirektors“ des Brucknerhauses. Doch sie ist weit mehr als das. Zusätzlich zu den klassischen Aufgaben einer Assistentin ist Birgit Luckeneder unter anderem für die VIP-Tribüne der Linzer Klangwolke sowie die Organisation und Durchführung verschiedenster Sponsorevents verantwortlich. Sie ist ihrem Chef, Brucknerhaus-Intendant Dietmar Kerschbaum, eine echte Stütze. Bei ihr laufen nahezu alle Fäden zusammen, sie hat über alles

den Überblick. Man kann es nicht anders sagen: Birgit Luckeneder ist die gute Seele des Brucknerhauses. Dabei gehört sie erst seit April 2016 zum Team. Dass sich eine Absolventin einer Tourismusschule, die viele Jahre in dieser Branche tätig war, im Brucknerhaus bewirbt, mag auf den ersten Blick überraschen. Doch die Erklärung folgt prompt: „Das Brucknerhaus war mir seit meiner Kindheit präsent“, sagt sie, „außerdem liebe ich schöne Konzerte.“ Viel hätte vermutlich nicht gefehlt und sie wäre selbst am Podium gestanden. Im Alter von fünf Jahren begann sie, Akkordeon zu spielen und offenbarte dabei so viel Talent, dass sie sogar der legendäre Werner Brüggemann als Lehrer unter seine Fittiche genommen hätte. Nachdem sie aber von Hartkirchen nach Bad Leonfelden übersiedelt war, um das Internat einer Tourismusschule zu besuchen, fehlte es dafür an Zeit. Der Traum einer Berufsmusikerin war ausgeträumt. Als Persönliche Referentin des Künstlerischen Vorstandsdirektors muss

Birgit Luckeneder im Prinzip ständig verfügbar sein, was ihr aber nichts ausmacht, weil ihre beiden Söhne bereits erwachsen und ihr Lebenspartner als Vertriebsleiter in der voestalpine selbst weltweit unterwegs ist. Umso mehr genießen die beiden gemeinsame Urlaubsreisen und das Golfspielen. Nach ihren liebsten Golfplätzen befragt, nennt Birgit Luckeneder ihren Heimatplatz Luftenberg bei Linz, schwärmt aber auch von besonders schönen Plätzen im französischen Étretat und im fernen Arizona.

Auch nach sechs Jahren ist ihre Freude, im Brucknerhaus arbeiten zu können, um nichts geringer geworden, vor allem wenn man bedenkt, was sich alles in den letzten Jahren positiv im Brucknerhaus verändert hat. Birgit Luckeneder liebt ihre abwechslungsreiche Arbeit und streut ihren Kolleg*innen Rosen. „Wir haben wirklich ein tolles Team und was wir mit gerade mal 65 Mitarbeiter*innen hier alles schaffen und umsetzen, das ist schon ein Wahnsinn“. (pb)



Connecting
Art



Connecting
Upper
Austria



 **Linz
Airport**



KULTUR- BEWUSSTSEIN

Bewusst die kulturelle
Vielfalt fördern.